

Schul-Nachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

Lehrgegenstände.	O I	U I	O I	U I	O II	U II	O III	U III	O III	U III	O III	U III	IV	IV	V	V	VI	VI	Sa.
	O	O	M	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	O	M	
Christliche Religionslehre																			
a) evangelische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	28
b) katholische	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Deutsch	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	36
Latein	8	8	8	8	8	8	8	8	9	9	9	9	9	9	9	9	9	9	138
Griechisch	6	6	6	6	7	7	7	7	7	7	7	7	—	—	—	—	—	—	68
Französisch	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	5	5	4	4	—	—	36
Geschichte u. Geographie	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	4	4	3	3	3	3	47
Rechnen u. Mathematik	4	4	4	4	4	4	4	4	3	3	3	3	4	4	4	4	4	4	60
Naturbeschreibung	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	20
Physik	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	12
Summa:	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	30	28	28	471
Hebräisch (fakultativ)	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
Jüdischer Religionsunterr.	1	1	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	2	2	1	1	1	1	4
Turnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	6
Gesang (I. Klasse)	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	3
	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	
Gesang (II. Klasse)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	2	2	5

NB! Das Zeichen \sim bedeutet kombinierte Stunden, welche in der Quersumme einfach gezählt sind.



2. Übersicht über die Verteilung der Stunden unter die einzelnen Lehrer im Winter-Semester 1887/8.

Lehrer	Ordin.	I. O.	II. O.	III. O.	IV. O.	V. O.	VI. O.	V. M.	IV. M.	III. M.	II. M.	I. M.	VL. O.	VL. M.	SS.
1. Professor Dr. Cuvier-Brecher	I. O.	2 Religio.	2 Religio.	1 Lat.	1 Phys.	1 Math.	1 Phys.	1 Math.	1 Phys.	1 Lat.	1 Phys.	1 Math.	1 Phys.	1 Math.	10 + (1) + (2)
2. Professor Dr. Lorenz	I. M.	1 Lat.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
3. Professor Dr. Kötter	O.-II. M.			2 Griech.	11										
4. Professor Dr. Schumann	O.-II. M.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
5. Professor Dr. Geyser	O.-II. O.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
6. Oberlehrer Dr. Meißner	O.-II. O.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
7. Oberlehrer Dr. Böttcher	O.-II. M.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
8. Gymn.-Lehrer Pöhl		1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
9. Gymn.-Lehrer Lammert	O.-III. O.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
10. Gymn.-Lehrer Dr. Jäger	O.-III. O.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
11. Gymn.-Lehrer Dr. Pöhl	O.-III. M.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
12. Gymn.-Lehrer Böttcher	O.-III. M.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
13. Gymn.-Lehrer Dr. Fehrmann	V. O.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
14. Gymn.-Lehrer Geyser		1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
15. Gymn.-Lehrer Dr. Geyser	O. O.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
16. v. w. Hilfslehrer Dr. Kötter	VL. O.														11
17. v. w. Hilfslehrer Dr. Kötter	IV. M.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
18. v. w. Hilfslehrer Dr. Lorenz	VI. M.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
19. Prediger Pöhl		1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	1 Griech.	11
20. Schulhaus-Konditor Hees															11
21. Schulhaus-Konditor Dr. Böttcher															11
22. Schulhaus-Konditor Dr. Schumann															11
23. Gymn.-Konditor Wille															11
24. Gymn.-Konditor Lorenz															11
25. Zöcherlehrer Kötter															11
26. Pfarre Meinen															11
27. Rabbiner Dr. Witten															11
28. Gymn.-Lehrer Dr. Kötter															11
29. Tanselene Sekretär															11

* Die eingeklammerten Zahlen bedeuten die bei den 2 folgenden Vorlesungen übernommenen Stunden.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres absolvierten Pensa.

Oster - Prima.

Ordinarius: Direktor Dr. Carnuth.

Religionslehre: a. **evangelische:** 2 St. Neuere Kirchengeschichte. Kurzgefasste Symbolik und Auslegung der Confessio Augustana nach Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Lektüre des Römerbriefs im Grundtexte. Allgemeine Wiederholungen. — Direktor Dr. Carnuth.

b. **katholische:** 2 St. 1. Abteilung, die Klassen Prima und Sekunda umfassend: Allgemeine Glaubenslehre oder Lehre von der göttlichen Offenbarung und der Kirche Christi nach Dubelmann, Leitfaden beim katholischen Religionsunterricht, Teil 1. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 3 St. Im Sommer: Goethes Leben. Auswendiglernen von Goetheschen Gedichten und ausgewählten Stellen aus der Iphigenie. Im Winter: Privatlektüre von Lessings Hauptwerken. Litteraturgeschichte von Beginn bis Klopstocks Tod. Memoriert wurden: Monologe aus der Jungfrau von Orleans, lyrische Stellen aus Maria Stuart. Aufsatzlehre; Disponierübungen. Das ganze Jahr hindurch freie Vorträge über Themata aus der Privatlektüre. — Professor Dr. Gutsche.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. a) Metrische Arbeit: freigewähltes Thema. b) Was erhob das Latein zur allgemeinen Gelehrtensprache? 2. Welcher Mittel der Charakteristik bedient sich Goethe in seinem Egmont? 3. In wiefern kann man in Goethes lyrischen Gedichten erkennen, daß sie Bruchstücke einer großen Konfession sind? 4. Der Einfluß des Handels auf die Kultur. (Klassenaufsatz.) 5. War Charakter und Verfassung der Germanen in gleicher Weise wie bei den Lacedämoniern auf den Krieg gerichtet? 6. Stimmen wir dem fuge magna des Horaz unbedingt zu? 7. In wiefern kann Lessings Minna von Barnhelm ein nationales Drama genannt werden? 8. Darf Hannibal Alexander dem Großen an die Seite gestellt werden? (Klassenaufsatz.)

Aufsatz der Abiturienten zu Michaelis: Welche Vorteile und Nachteile sind Deutschland aus der politischen Verbindung mit Italien erwachsen? — zu Ostern: Die Wahrheit der Schlussworte des Chors: *μηδὲν ἄλβιζωον πρὶν ἂν τίημα τὸ βίον περάσῃ* an dem Verlauf der Handlung im Oedipus tyrannus nachzuweisen.

Lateinisch: 8 St. Grammatische und stilistische Wiederholungen, wöchentlich ein Exerцитium oder Extemporale; daneben mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen in der Klasse. Alle Vierteljahr eine schriftliche Übersetzungsprobe aus dem Lateinischen ins Deutsche. Gelegentliche Sprechübungen meist im Anschluß an die Lektüre. 8 Aufsätze. Lektüre: im Sommer: Tacitus Germania (allgemeiner Teil) und Agricola; im Winter: Cicero Divin. in Caecilius und in Verr. Act. II lib. IV. Das ganze Jahr hindurch: Horatius Oden, Satiren und Episteln (Auswahl). Memorieren mehrerer Gedichte. — Gymnasiallehrer Lehmann.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. Senatus Romani post pugnam Cannensem constantia. 2. Germanorum quales in Taciti Germania describuntur virtutes et vitia. 3. a) L. Aurunculeius Cotta et imperatoris et militis officium egregie praestitit. b) (Unterprima) De casu Sabini et Cottae. 4. Ea fato quodam Romanis sors erat, ut magnis omnibus bellis victi vincerent (Klassenaufsatz). 5. Quomodo post Persarum bellum Atheniensium opes auctae sint. 6. a) De Tiberii et Cai Gracchorum motibus tribuniciis. b) Horatii satirarum libri prioris nonae argumentum. 7. Quibus argumentis Cicero sibi ut Verris accusatio deferretur effecerit. 8. Quibus causis adductus Cicero Verrem accusaverit. (Klassenaufsatz.)

Aufsatz der Abiturienten zu Michaelis: Quomodo post Persarum bellum Atheniensium opes auctae sint. — zu Ostern: De Cn. Julii Agricolae rebus in Britannia gestis.

Griechisch: 6 St. Grammatik: 1 St. wöchentlich grammatische Repetitionen aus den früheren Pensen. Alle 14 Tage ein Exerцитium oder Extemporale; vierteljährlich eine unter Aufsicht des Lehrers ohne Wörterbuch anzufertigende schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Lektüre: im Sommer Ilias Buch 1 bis 6, 2 St.; Thucydides, Buch I mit Auswahl, 3 St.; im Winter erstes Quartal: Sophocles, Oedipus tyrannus 5 St.; zweites Quartal: Plato, Apologie 5 St. Memorieren ausgewählter Stellen aus der Ilias und aus Sophocles. — Direktor Dr. Carnuth.

Übersetzung der Abiturienten zu Michaelis: Thucydides VII, 84 und 85. — zu Ostern: Xenophon, Cyropaedie VIII, 7, 6—11.

Französisch: 2 St. Repetitionen aus der Grammatik in größeren zusammenhängenden Abschnitten. Im Anschlusse daran alle drei Wochen ein Extemporale, zum Teil der Lektüre entnommen. — Lektüre: Britannicus von Racine. Ausgewählte Kapitel aus Montesquieu, *Considérations sur les causes de la grandeur des Romains etc.* — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Englisch: (fakultativ) 2 St. Lektüre: Im Sommer: Macaulay's History of England, ch. III; im Winter: Byron's *The Prisoner of Chillon* und *Mazeppa* nach der Ausgabe von Bandow. Grammatik: im Sommer: regelmäßige Übungen über die Elementargrammatik; im Winter: Syntax (Wortfolge, Artikel und Substantiv). — Wiss. Hilfslehrer Dr. Reimann.

Hebräisch: (fakultativ) 2 St. Wiederholung der Grammatik insbesondere des unregelmäßigen Verbums. Lektüre: 1. Mos. 11, 12, 13. 1. Sam. 1, 3, 4, 5, 6. Psalm 103, 104. — Prediger Fuhst.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte der neueren Zeit nach dem Hilfsbuch von Herbst. Wiederholungen aus der Geographie und den früheren Pensen der Geschichte. — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Mathematik: 4 St. Repetitionen und Aufgaben aus der erweiterten Stereometrie und Trigonometrie. Anwendung der Algebra auf die Geometrie (Kegelschnitte). Repetitionen und Aufgaben aus allen vorherigen Pensen nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. In jedem Semester vier größere Korrekturarbeiten, von denen zwei in der Klasse gefertigt wurden. — Gymnasiallehrer Flach.

Aufgaben der Abiturienten zu Michaelis: 1. An eine Parabel ist eine Tangente gelegt. Man soll die Koordinaten des Berührungspunktes berechnen, wenn die Länge der Tangente gleich der der zugehörigen Normale ist. 2. Zur Konstruktion eines Dreiecks ist gegeben r , t_c , $\alpha - \beta$. 3. In einem rechtwinkligen sphärischen Dreieck kennt man die Hypotenuse $c = 80^\circ$ und die Summe der Katheten $a + b = 100^\circ$. Wie groß sind die Katheten? 4. $xy + xy^3 = 60$

$$x + xy^2 + xy^4 = 182.$$

zu Ostern: 1. Ein Kreis und eine Parabel haben denselben Scheitelpunkt. a) Wo schneiden sich die beiden Kurven? b) Unter welchen Bedingungen berühren sie sich bloß im Scheitel? 2. Ein gerader Kegel mit bekannter Höhe und Grundradius soll durch eine zur Grundfläche parallele Ebene halbiert werden. In welchem Abstände von der Spitze geschieht dies? 3. Zur trigonometrischen Berechnung eines Dreiecks kennt man

$$b = 18,75 \text{ cm}, t_c = 16,73 \text{ cm}, \angle (c, t_c) = 62^\circ 12'. \quad 4. \quad x + y + \sqrt{\frac{x+y}{x-y}} = \frac{240}{x-y} \\ x^2 + y^2 = 353.$$

Physik: 2 St. Im Sommer: Fortsetzung der Mechanik; im Anschlusse daran die Grundzüge der kosmischen Physik und der mathematischen Geographie. Im Winter: Akustik nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Gymnasiallehrer Flach.

Michaelis-Prima.

Ordinarius: Professor Dr. Kreutz.

Religionslehre: a. evangelische: 2 St. kombiniert mit IO. — Direktor Dr. Carnuth.

b. katholische: 2 St. kombiniert mit IO. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 3 St. Übersicht über die Entwicklung der deutschen Sprache und Litteratur bis auf Goethes Tod. Gelesen wurden: Oden von Klopstock, ausgewählte Stücke aus Lessings *Hamburgischer Dramaturgie*; privatim von Lessing: *Wie die Alten den Tod gebildet* und die *Abhandlung über die Fabel*. Gelernt wurden ausgewählte Stellen aus Dramen und von Goethe: *Mahomets Gesang*, *Prometheus*, *das Göttliche*, *meine Göttin*, *Gesang der Geister über den Wassern*, *Grenzen der Menschheit*, *der Fischer*, *Mignon* und verschiedene andere kleinere Gedichte; von Schiller: eine Auswahl aus den *Votivtafeln* und den *Xenien*. Die freien Vorträge schlossen sich an die Klassen- und Privatlektüre an. — Oberlehrer Dr. Magdeburg.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Aus welchen Gründen unterliegt Wallenstein im Kampfe gegen den Kaiser? 2. Über die Bedeutung der Thersitesscene. 3. a) Die vaterländische Gesinnung Klopstocks nach seinen Oden. b) Socrates als Patriot nach Platons *Apologie* und *Kriton*. 4. In wiefern ist die Geschichte eine Lehrerin? (Klassenaufsatz.) 5. a) Warum erregt Hector unser Interesse in einem höhern Grade als Achilles?

b) Was unsterblich im Gesang soll leben, muß im Leben untergehn. 6. a) Altgermanisches Heldenleben nach dem Walthariliede. b) Hagen im Nibelungenliede und im Walthariliede. 7. a) Nicht der ist in der Welt verwaist, dem Vater und Mutter gestorben, sondern der für Herz und Geist sich keine Lieb' und kein Wissen erworben. b) Wie haben die Alten den Tod gebildet? (nach Lessing). 8. Die politische Lage Deutschlands am Ende des Mittelalters. (Klassenaufsatz.)

Aufsatz der Abiturienten zu Michaelis: Über die Vorzüge Athens vor Sparta im Anschluß an die Leichenrede des Perikles. — zu Ostern: Über das mannigfache Interesse der Menschen an der Natur.

Lateinisch: 8 St. Regelmäßige Wiederholungen aus der Grammatik und Stilistik. Alle 8 Tage ein Exercitium oder Extemporale, daneben mündliche und schriftliche Übersetzungsübungen in der Klasse, hin und wieder Klassenübersetzungen aus dem Lateinischen in das Deutsche. 8 Aufsätze. Gelegentliche Sprechübungen meist im Anschluß an die Lektüre. Prosalektüre: Im Sommer Tacitus Annal. XI, XII, XIII, XIV, XV mit Auswahl, daneben cursorisch Cic. Tuscul. V., im Winter Cicero de Orat. I. Dichterlektüre: Horaz, Oden, ausgewählte Epoden, Satiren und Episteln. Memorieren einer Anzahl ausgewählter Oden. — Prof. Dr. Kreutz.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. Cujus lyrae Horatii musa potens fuerit. 2. C. Verrem in Sicilia ipsa deorum templa expilasse Cicero (Verr. II, 4) testis est. 3. Hannibalis ex Hispania in Italiam iter terrestre. 4. Horatii epistularum primae argumentum (Klassenaufsatz). 5. Quae Caesar de moribus et institutis Britannorum tradidit, colligantur et in ordinem redigantur. 6. a) Quam forti pectore L. Annaeus Seneca fato perfunctus sit. b) Horatii epod. XVI, VII, I, IX sententiarum rerumque serie se excipiunt. 7. De C. Verris crudelitate. 8. Eloquentia res una omnium difficillima est. (Klassenaufsatz.)

Aufsatz der Abiturienten zu Michaelis: Maiorum nostrorum in Taciti Germania quales describantur virtutes et vitia. — zu Ostern: Ea est Romana gens, quae vieta quiescere nesciat.

Griechisch: 6 St. Grammatik: 1 St. wöchentlich grammatische Repetitionen aus den früheren Pensen. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale; vierteljährlich eine unter Aufsicht des Lehrers ohne Wörterbuch anzufertigende schriftliche Übersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. Lektüre: Thucydides, lib II, Sophocles Antigone, Plato, Protagoras, Homer I, II, III, IV, VI, XVI. Memoriert wurden ausgewählte Stellen aus Sophocles und der Ilias. — Oberlehrer Dr. Magdeburg im Sommer, Gymnasiallehrer Dr. Dähn im Winter.

Übersetzung der Abiturienten zu Michaelis und Ostern: wie IO.

Französisch: 2 St. Repetitionen aus der Grammatik in größeren zusammenhängenden Partien. Im Anschlusse daran alle 3 Wochen ein Extemporale, zum Teil aus der Lektüre. — Gelesen wurden ausgewählte Kapitel aus Mignet, Histoire de la révolution française und Horace von Corneille. — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Englisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit IO. — Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Reimann.

Hebräisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit IO. — Prediger Fuhst.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte des Mittelalters II. Teil und der neueren Zeit I. Teil nach den Hilfsbüchern von Herbst. Wiederholungen aus der Geographie und den früheren Pensen der Geschichte. — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Mathematik: 4 St. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie; Reihen, Rentenrechnung, Erweiterung der Lehre von den Gleichungen, binomischer und Moivrescher Lehrsatz. Repetition und Erweiterung früherer Pensen in Verbindung mit vielen Übungsaufgaben. 8 größere Korrekturarbeiten, von denen 4 in der Klasse gefertigt wurden. — Prof. Dr. Lampe.

Aufgaben der Abiturienten zu Michaelis: 1. Eine Parabel sei durch ihre Scheiteltgleichung $y^2 = 2px$ gegeben. Auf der Y-Axe sei ein Punkt P im Abstände b vom Scheitelpunkte angenommen und von demselben eine Tangente an die Parabel gezogen. Welches sind die Koordinaten ihres Berührungspunktes; wie groß ist das von derselben auf der X-Axe abgeschchnittene Stück, und wie bestimmt man den Winkel, welchen sie mit der X-Axe bildet? 2. Von einem Dreiecke sei gegeben der Unterschied zweier Seiten = d, der Unterschied der ihnen gegenüberliegenden Winkel = δ und der Radius des dem Dreiecke eingeschriebenen Kreises = ρ ; es sollen die Winkel und Seiten des Dreiecks berechnet werden. Zahlenbeispiel: $d = 17$, $\rho = 34$, $\delta = 3^\circ 0' 54''$. 3. Die Oberfläche der Kugel, welche einem gleichseitigen Kegel eingeschrieben ist, sei gleich O gegeben. Wie groß sind Oberfläche und Inhalt dieses Kegels? 4. Die reciproke Gleichung

$$6x^4 + 5x^3 - 38x^2 + 5x + 6 = 0$$

ist aufzulösen. — zu Ostern: 1. Ein schwerer Punkt falle (ohne Reibung) längs einer geneigten Ebene von der Länge l und der Höhe h. a) Welche Geschwindigkeit hat er erlangt, wenn er die Ebene verläßt? b) Welches sind die Koordinaten des Punktes t Sekunden, nachdem er die geneigte Ebene verlassen? c) Nach wie langer Zeit wird er auf eine a Meter unter der Grundfläche der geneigten Ebene befindliche Horizontalebene aufschlagen? Zahlenbeispiel: $h = 1$ m, $l = 10$ m, $g = 9,814$ m, $a = 7$ m. NB! Die bei Beantwortung der

Frage c vorkommende quadratische Gleichung ist mit Hilfe trigonometrischer Funktionen aufzulösen. 2. Ein Dreieck ABC zu konstruieren aus der Grundlinie $AB = c$, der auf dieselbe von C aus gefällten Höhe $= h$ und der Differenz der beiden anderen Seiten $CA - CB = d$. 3. In eine Kugel vom Radius r sei ein reguläres Oktaeder beschrieben, in dieses eine die Seitenflächen berührende Kugel, in letztere wiederum ein Oktaeder u. s. f. Es soll die Summe der Oberflächen aller dieser Kugeln berechnet werden. 4. Von einem Parallelogramm ABCD, dessen Seiten einen Kreis tangieren, seien gegeben die beiden an der Seite AB (a) liegenden Winkel $DAB = \alpha$ und $CBA = \beta$, außerdem die Differenz der Seiten BC und CD, $= b - c = d$. Zu berechnen sind der Radius des eingeschriebenen Kreises, die Seiten BC (b) und DC (c). Zahlenbeispiel: $b - c = d = 9,827$, $\alpha = 75^\circ 23' 14''$, $\beta = 70^\circ 31' 54''$.

Physik: 2 St. Im Sommer: Wellenlehre und Akustik, im Winter: Mechanik nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Prof. Dr. Lampe.

Oster - Ober - Sekunda.

Ordinarius: Professor Dr. Gutsche.

Religionslehre: a. **evangelische:** 2 St. Einleitung in die Schriften des neuen Testaments, Besprechung des Inhalts derselben und Lektüre ausgewählter Stellen. Alte und mittlere Kirchengeschichte nach Noack, Hilfsbuch für den evangelischen Religionsunterricht. Wiederholungen aus dem Memorierstoff der vorigen Klassen. — Direktor Dr. Carnuth.

b. **katholische:** 2 St. kombiniert mit IO. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Lektüre und Erklärung von Lessings Minna von Barnhelm, Goethes Götz von Berlichingen, des Nibelungenliedes, [Gudrun kursorisch] und Walthers v. d. Vogelweide in neuhochdeutscher Übersetzung. Schillers eleusisches Fest, Klage der Ceres, Spaziergang wurden auswendig gelernt. Privatlektüre im Anschlusse an das Klassenpensum, Vorträge aus der Lektüre, Dispositionsübungen. Jährlich 8 Aufsätze. — Dr. Prahl.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Bescheidenheit für junges Blut ein schön Geschmeid und großes Gut. 2. Eine Bauernwirtschaft im Altertume nach Ovids Philemon und Baucis. 3. Die Gesetzgebung des Lykurg und Solon, eine Parallele, nach Schiller. 4. Segen des Waldes (Klassenaufsatz). 5. Warum lesen wir von den mittelhochdeutschen Dichtern gerade Walthers von der Vogelweide? 6. Die socialen Zustände zur Zeit der Gracchen in Rom. 7. Die kulturgeschichtliche Bedeutung des Nibelungenliedes. 8. Weshalb kann man unser Jahrhundert das eiserne nennen? (Klassenaufsatz.)

Lateinisch: 8 St. Grammatische Repetitionen; Durchnahme von Bergers stilistischen Vorübungen Abschn. III Pronomina, Abschn. V Partikeln, Abschn. VI Periodenbau; wöchentliche Exercitien oder Extemporalien; 4 Aufsätze. Lektüre im Sommer: Cicero pro Sulla und aus Volz, d. röm. Elegie Elegieen des Propertius; im Winter: Livius, lib. XXV und Vergil. Aen. IX u. X. Sprechübungen. — Prof. Dr. Gutsche.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. De Telemachi profectio. 2. Nihil agendo homines male agere discunt. 3. Ingenuas didicisse fideliter artes Emollit mores nec sinit esse ferus. 4. Hannibal apud Tarentinos de dominatione Romanorum verba facit.

Griechisch: 7 St. Wiederholung aus den früheren Pensen. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Die Negationen nach Koch, griechische Schulgrammatik. Befestigung des grammatischen Pensums durch entsprechende in der Klasse durchgenommene Übungssätze. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Im Sommer: Xenophons Cyropaedie I; im Winter: Herod. VII, Xenophons Memorab. III, IV mit Auswahl. — Prof. Dr. Kreutz.

Homers Odyss. B. 6. 7. 8. 9. 10. 12. 13. 14. 16. 17. 18. 21. 22. (zum Teil privatim). Zusammenhängende Stücke aus Homer wurden auswendig gelernt. — Dr. Prahl.

Französisch: 2 St. Die Lehre vom Artikel, der Steigerung, den Adverbien, Pronomina und Konjunktionen nach Plötz, kurzgefaßte systematische Grammatik §§ 101—116. Zusammenfassende Wiederholungen der früheren grammatischen Pensen. Alle 3 Wochen ein Extemporale. — Lektüre: Im Sommer: Ausgewählte Lieder von Béranger; im Winter: Rollin, Histoire de la seconde guerre punique. — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Englisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit IO. — Wiss. Hilfsl. Dr. Reimann.

Hebräisch: (fakultativ) 2 St. Grammatik: Elementarlehre von den Buchstaben, Vokalen, Silben und Lesezeichen. Formenlehre; Pron. separ. und suffix., die regelmässigen Verba, die Verba imperfecta und quiescentia. — Lektüre: Anweisung zum Gebrauch des Lexikons, Übersetzung aus der Genesis und Analyse der darin vorkommenden Formen. — Prediger Fuhst.

Geschichte und Geographie: 3 St. Römische Geschichte bis zum Ende der Republik nach Herbst, historisches Hilfsbuch I. Teil. Repetitionen aus der griechischen Geschichte. — Wiederholung der physischen Geographie von Mitteleuropa, speciell von Deutschland. — Dr. Friedrich.

Mathematik: 4 St. Ebene Trigonometrie, die Lehre von den Kreisfunktionen und die Sätze über Berechnung der Dreiecke, arithmetische und geometrische Reihen, Gleichungen zweiten Grades mit mehreren Unbekannten, Stereometrie. Repetition des Kursus von Unter-Sekunda nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. In jedem Semester 4 grössere Korrekturarbeiten. Im Sommer: Prof. Dr. Lampe, im Winter: Gymnasiallehrer Grott.

Physik: 2 St. Lehre vom Galvanismus und von der Wärme nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. Behandlung einschlägiger Übungsaufgaben. Im Sommer: Prof. Dr. Lampe, im Winter: Gymnasiallehrer Grott.

Michaelis - Ober - Sekunda.

(Eingerichtet seit Michaelis 1887.)

Ordinarius: Professor Dr. Schoemann.

Religionslehre: a. evangelische: 2 St. kombiniert mit OII O. — Direktor Dr. Carnuth.

b. katholische: 2 St. kombiniert mit IO. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Lektüre und Erklärung des grössten Teiles des Nibelungenliedes und ausgewählter Gedichte Walthers von der Vogelweide in neuhochdeutscher Übersetzung. Schillers Spaziergang wurde gelesen und erklärt, Teile des Gedichtes gelernt. Privatlektüre: Körners Zriny. Vorträge über die Lektüre. Dispositionsübungen. — Prof. Dr. Schoemann.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. In welchen Handlungen und Grundsätzen spricht sich vorzugsweise Sokrates' Religiosität aus? 2. Durch welche Mittel versucht Soliman den Zriny zum Verrate zu bewegen? 3. Sokrates' politische Grundsätze. 4. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema.

Lateinisch: 8 St. Grammatik. Repetitionen aus Ellendt-Scyffert und Stilübungen wie in Unter-Sekunda. Abschnitt III Pronomina, Abschnitt V Partikeln aus Bergers stilistischen Vorübungen. Wöchentliche Exercitien oder Extemporalien. Jährlich 4 Aufsätze. Lektüre: Cicero: pro lege Manilia und de senectute; aus Volz Elegien des Tibull und Properz. Memorieren ausgewählter Stücke aus der prosaischen und poetischen Lektüre. Sprechübungen. Vierteljährlich eine schriftliche Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. — Dr. Prahl.

Themata der lateinischen Aufsätze: 1. De Mithridate. 2. De Pyrrho.

Griechisch: 7 St. Grammatik 2 St. wöchentlich: Wiederholung aus den früheren Penssen. Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Die Negationen. Gelegentliche weitere Belehrung über den epischen Dialekt nach Koch, griechische Schulgrammatik. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Homers Odyssee 2 Stunden wöchentlich: Buch IX — XI; ein Teil davon in Auswahl oder als Privatlektüre. Xenophons Mem. 3 St. wöchentlich: Buch I und II in Auswahl. Memorierstoff aus der Odyssee. Einübung der grammatischen Pensa durch mündliches Übersetzen. Vierteljährlich eine schriftliche Klassenübersetzung aus dem Griechischen ins Deutsche. — Prof. Dr. Schoemann.

Französisch: 2 St. kombiniert mit OII O. — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Englisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit IO. — Wiss. Hilfsl. Dr. Reimann.

Hebräisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit OII O. — Prediger Fuhst.

Geschichte und Geographie: 3 St. kombiniert mit OII O. — Dr. Friedrich.

Mathematik: Ebene Trigonometrie; geometrische Aufgaben nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik § 162 — 181. In jedem Semester vier größere Korrekturarbeiten. — Prof. Dr. Lampe.

Physik: 2 St. Lehre von der Wärme. Übungsaufgaben nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Prof. Dr. Lampe.

Oster - Unter - Sekunda.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Magdeburg.

Religionslehre: a. evangelische: 2 St. Sommer: Einleitung in die Schriften des alten Testaments und Besprechung des Inhalts derselben nach Noack, Hilfsbuch für den Religionsunterricht. — Im Winter: Lektüre des Evangeliums Lucae im Grundtext (Geburtsgeschichte, Gleichnisse und Leidensgeschichte des Herrn). Auswendig gelernt sind Ps. 2. 8. 14. 24. 121. — Gymnasiallehrer Herzberg.

b. **katholische:** 2 St. kombiniert mit IO. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Das Wichtigste aus der Poetik und Rhetorik. In der Klasse wurden gelesen: Schwierigere Gedichte von Schiller, Jungfrau von Orleans und Hermann und Dorothea. Gelernt wurden folgende Schillersche Gedichte: Die Glocke, das Siegesfest, der Taucher, die Kraniche des Ibykus. — Gymnasiallehrer Herzberg.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Der Glockenguss. 2. Welche Eigenschaften zeigt der Wirt im ersten Gesange von Hermann und Dorothea? 3. Wodurch wird der Vater bewogen, seine Zustimmung zur Verbindung Hermanns mit Dorothea zu geben? (Nach „H. u. D.“ 5. Ges.) 4. Die Elemente hassen das Gebild der Menschhand. (Klassenaufsatz.) 5. Die Exposition in der „Jungfrau von Orleans“ nach dem Prolog. 6. Schillers „Kraniche des Ibykus“ und Schlegels „Arion“, ein Vergleich. 7. Charakteristik König Karls VII nach Schillers „Jungfrau von Orleans“. 8. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema.

Lateinisch: 8 St. Wiederholungen aus der Syntax und Formenlehre. Sorgfältige Beobachtung der Wortstellung, des Satz- und Periodenbaues. In die Wortbildungslehre und Synonymik wurden die Schüler gelegentlich der Lektüre und der schriftlichen Arbeiten weiter eingeführt. Syntaxis ornata nach Berger, stilistische Vorübungen I Substantivum, II Adjectivum, IV Verbum. Wöchentliche Extemporalien oder Exercitien. Lektüre im Sommer Cicero, Cato major, in Catilinam I. Auswahl aus Volz, die römische Elegie; im Winter: Sallust, de Catilinae conjuratione; Vergil III. und IV. Auswahl. Memorieren ausgewählter Stücke aus der prosaischen und poetischen Lektüre. — Oberlehrer Dr. Magdeburg.

Griechisch: 7 St. Repetition der Formenlehre. Das Wichtigste aus der Syntax des Artikels, der Pronomina, der Kasus. Die Präpositionen nach Koch, griechische Schulgrammatik. Befestigung des grammatischen Pensums durch geeignete in der Klasse durchgenommene Übungssätze. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre: Im Sommer: Xenophons Anabasis III, IV mit Auswahl; im Winter: Lysias XXIV, VII. — Prof. Dr. Kreutz.

Homer. Odys. B. 1. 5. 6. 7. Einzelne Stellen aus der Odyssee wurden memoriert. — Gymnasiallehrer Herzberg.

Französisch: 2 St. Die Lehre von der Übereinstimmung des Prädikats mit dem Subjekt, des Adj. mit dem Subst. nach der kurzgefaßten system. Gramm. von Plötz §§ 80, 81, von den Kasus und den Präpositionen §§ 82 — 86, Gebrauch des Futur und Conditionnel § 89, des Subjonct. im Hauptsatz § 91, vom Infinitiv und Participium §§ 95 — 100 und von der Stellung des Adject. § 105. Alle drei Wochen ein Extemporale zur Einübung der grammat. Pensen und im Anschluss an die Lektüre: Michaud, première croisade. — Dr. Reimann.

Englisch: (fakultativ) 2 St. Im Sommer wurde Dickens' A Christmas Carol in prose gelesen und genau interpretiert; im Winter: (Anfang des Cursus) wurde nach Gesenius, I Teil vorgegangen und das Hauptgewicht auch hier auf die Lektüre gelegt. — Im Sommer: Dr. Rudenick, im Winter: Dr. Reimann.

Hebräisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit OII O. — Prediger Fuhst.

Geschichte und Geographie: 3 St. Gedrängte Übersicht über die Geographie und Geschichte der alten Kulturvölker des Orients und genauere Darstellung der griechischen Geschichte nach Herbst, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte I Teil. Geschichtliche und geographische Repetitionen. — Oberlehrer Dr. Magdeburg.

Mathematik: 4 St. Arithmetik: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Zinseszinsrechnung. Geometrie: harmonische Teilung, ausgewählte Teile der neuen Geometrie. Ausmessung der geradlinigen Figuren und des Kreises nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. In jedem Semester vier grössere Korrekturarbeiten. — Gymnasiallehrer Flach.

Physik: 2 St. Allgemeine Eigenschaften der Körper. Einleitung in die unorganische Chemie. Magnetismus, Reibungs-Elektrizität. Galvanismus bis zum Ohmschen Gesetz nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Gymnasiallehrer Flach.

Michaelis - Unter - Sekunda.

Ordinarius: im Sommer: Prof. Dr. Schoemann, im Winter: Oberlehrer Dr. Borchardt.

Religionslehre: a. evangelische: 2 St. kombiniert mit UIIO. — Gymnasiallehrer Herzberg.
b. katholische: 2 St. kombiniert mit IO. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. wie in UIIO. Gelesen wurden Goethes Hermann und Dorothea, Schillers Maria Stuart, das Lied von der Glocke, Cassandra, Herkulanum und Pompeji, das eleusinische Fest, das Siegesfest und die Kraniche des Ibykus. Geeignete Stellen aus dem Drama und die drei zuletzt genannten Gedichte wurden gelernt. — Im Sommer: Prof. Dr. Schoemann — im Winter: Dr. Kauffmann.

Themata der deutschen Aufsätze: 1. Ferro nocentius aurum (Chrio). 2. Der Ackerbau der Grund aller Kultur. 3. Der Apotheker in Goethes Hermann und Dorothea. 4. Die Vorfabrik in Goethes Hermann und Dorothea (Klassenaufsatz). 5. Gestaltung des Stoffes in den Kranichen des Ibykus. 6. Schuld und Unschuld der Maria Stuart nach Akt 1, Scene 4 und 7. 7. Die Helden der Ilias im Siegesfest. 8. Klassenaufsatz über ein noch zu bestimmendes Thema.

Lateinisch: 8 St. wie in UIIO. Lektüre im Sommer: Cicero, pro rege Deiotaro und pro Archia poëta. Vergil, Aeneis lib. IV. — Prof. Dr. Schoemann. — Lektüre im Winter: Livius lib. I mit Auswahl. Volz, römische Elegie: Auswahl aus Ovid. — Oberlehrer Dr. Borchardt.

Griechisch: 7 St. wie in UIIO. Lektüre im Sommer: Lysias 7. 16. 24. 22. Hom. Od. lib. I und III. Gymnasiallehrer Dr. Dähn. — Im Winter: Xen. anab. Buch VI. Hom. Od. lib. I. — Dr. Kauffmann. — Gelernt wurde Hom. Od. I 1 — 98.

Französisch: 2 St. wie in UIIO. — Dr. Rudenick.

Englisch: (fakultativ) 2 St. kombiniert mit UIIO. — Dr. Reimann.

Geschichte und Geographie: 3 St. wie in UIIO. — Dr. Friedrich.

Mathematik: 4 St. Geometrie: Wiederholung und Erweiterung der Ähnlichkeitslehre. Von der harmonischen Teilung, den Ähnlichkeitspunkten. Vergleichung und Messung des Flächeninhalts geradliniger Figuren, Kreisberechnung. Lösung geometrischer Aufgaben. — Arithmetik: Wiederholung und Erweiterung der Lehre von den Potenzen und Wurzeln, Logarithmen, Zinseszinsrechnung. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik § 90 — 121 (excl. 96 und 97); § 134, 135, 56 — 60. — Prof. Dr. Lampe.

Physik: 2 St. Einleitung in die Physik, Magnetismus, Reibungselektrizität; Einleitung in die Chemie nach Koppe, Anfangsgründe der Physik. — Prof. Dr. Lampe.

Oster-Ober-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Dähn.

Religionslehre: a. **evangelische:** 2 St. Apostelgeschichte. Wiederholung des ganzen Katechismus. Der III Artikel und das IV und V Hauptstück wurden genauer erklärt und die wichtigsten Sprüche dazu aus Nesselmanns Katechismus gelernt. Abriss der Reformationgeschichte. Die evangelischen Perikopen wurden kurz erläutert und memoriert. Gelernt wurden die Lieder: 1) Wie groß ist des Allmächtigen Güte. 2) Mit Ernst, ihr Menschenkinder. 3) Wenn meine Sünd'n mich kränken. 4) Aus tiefer Not schrei ich zu Dir. 5) Mir nach, spricht Christus, unser Held. 6) Schmücke dich, o liebe Seele. — Gymnasiallehrer Herzberg.

b. **katholische:** 2 St. (II Abteilung bestehend aus Quarta und Tertia.) Kurzer Abriss der Kirchengeschichte nach Thiel, Abriss der Kirchengeschichte. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Lektüre und Erklärung von Gedichten (namentlich Schillerschen Balladen) und ausgewählten Prosastücken aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia und des Schillerschen Tell. Gelernt wurden folgende Gedichte: 1) Die Bürgschaft. 2) Der Ring des Polykrates. 3) Der Erlkönig. 4) Der Handschuh. 5) Der Graf von Habsburg. 6) Tod und Leben. 7) Lieder, Sentenzen und ausgewählte Stücke aus Tell. Die Metra der gelesenen Gedichte wurden kurz besprochen. Anleitung zum Disponieren und Aufsuchen der Disposition gelesener Stücke. Zusammenfassende und abschließende Übersicht der Formen- und Satzlehre. Dreiwöchentliche Aufsätze bestehend in Erzählungen, Beschreibungen, Inhaltsangaben aus der öffentlichen Lektüre, daneben als Vorübung und Übergang zur Abhandlung Übungen in kürzeren Erörterungen über eng begrenzte Themata. — Dr. Reimann.

Lateinisch: 9 St. Grammatik: Wiederholung und weitere Ausführung des vorhergehenden gramm. Pensums nach Ellendt-Seyffert § 202 — 342; die Lehre von der Ableitung der Wörter § 125 — 128. Abschluss der Prosodie. Lektüre: a) im Sommer: Caesar bellum gall. I, 30 bis zum Schlufs, VII, 63 bis zum Schlufs; b) im Winter: Caesar bellum gall. VII, 1 — 63, Curtius hist. Alex. M. lib. IV und V mit Auswahl. Im ganzen Jahre Ovids metam. mit Auswahl aus lib. I. VIII. X. XI. Schriftliche und mündliche Übungen aus Ostermann, Übungsbuch IV Abteilung, wöchentlich ein Exerctium abwechselnd mit einem Extemporale. Memorieren ausgewählter Caesarkapitel und Ovidstellen. Sprechübungen. — Gymnasiallehrer Dr. Dähn.

Griechisch: 7 St. a) Grammatik: (im Sommer 4, im Winter 3 Stunden). Wiederholung und Vervollständigung des Pensums der Unter-Tertia. Verba auf $\mu\iota$ und anomala nach Kochs griechischer Schulgrammatik. Mündliches Übersetzen aus dem Deutschen ins Griechische nach Wesener, zweiter Teil. Wöchentlich ein Extemporale resp. Exerctium. Am Schlufs jedes Quartals Anfertigung einer schriftlichen Übersetzung aus Xenophons Anabasis in der Klasse. b) Lektüre: Xenophons Anabasis lib. I und II. — An der Hand der Anabasis-Lektüre Besprechung der einfachsten syntaktischen Regeln. Memorieren von Vokabeln und Phrasen aus der Lektüre. (Im Sommer 3, im Winter 4 Stunden.) — Gymnasiallehrer Dr. Ostermayer.

Französisch: 2 St. a) Grammatik: Repetition der unregelmäßigen Verba. Vervollständigung der Wortlehre des Substantivum, Adjectivum und Adverbium. — Zahlwörter, Pronomina, Praepositionen, Konjunktionen und Interjektionen nach Ploetz, methodisches Lese- und Übungsbuch § 78—81 und kurzgefasste systematische Grammatik § 54 — 74. Alle drei Wochen ein Extemporale oder Exerctium. b) Lektüre: Voltaire, Histoire de Charles XII. — Dr. Reimann.

Geschichte und Geographie: 3 St. a) Geschichte 2 St. Deutsche Geschichte von 1555—1648. Brandenburgisch-Preussische Vorgeschichte. Neuere Geschichte Deutschlands und speciell Preussens nach Eckertz, Hilfsbuch. Wiederholungen aus den früheren Pensum nach dem Kanon der in den mittleren Klassen höherer Lehranstalten zu erlernenden Geschichtszahlen. b) Geographie 1 St. Politische und physische Geographie des deutschen Reiches und Oesterreichs unter Wiederholung der physischen Geographie von Europa nach Seydlitz, Schulgeographie. — Dr. Friedrich.

Mathematik: 3 St. a) Geometrie: Von der Ähnlichkeit der Dreiecke und von der Gleichheit geradliniger Figuren mit einzelnen dahin gehörenden Sätzen vom Kreise. b) Arithmetik: Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren unbekanntem Größen. Die Lehre von den Potenzen auch

mit negativen Exponenten nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. Vierteljährlich 2 Probearbeiten. — Gymnasiallehrer Flach.

Naturbeschreibung: 2 St. Sommer: Anthropologie. Kurzer Abrifs der Anatomie und Physiologie des Menschen unter Vorzeigung entsprechender Präparate und Abbildungen. Vergleichung entsprechender menschlicher und tierischer Organe. Winter: Krystallographie. Beschreibung einiger wichtiger Mineralien und Gesteinarten. Kurzer Abrifs der Geologie nach Bail, methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. Als Anschauungsmaterial dienen Krystall-Modelle und die mineralogische Sammlung. — Gymnasiallehrer Flach.

Michaelis^{*)}-Ober-Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Prahl.

Religionslehre: a. **evangelische:** 2 St. — Prediger Fuhst.
 b. **katholische:** 2 St. — kombiniert mit OIII O. — Pfarrer Mentzel.
Deutsch: 2 St. — Gymnasiallehrer Dr. Dähn.
Lateinisch: 9 St. — Gymnasiallehrer Dr. Prahl.
Griechisch: 7 St. — Oberlehrer Dr. Magdeburg.
Französisch: 2 St. — Schulamtskandidat Dr. Rudenick.
Geschichte und Geographie: 3 St. — Gymnasiallehrer Dr. Dähn.
Mathematik: 3 St. — Gymnasiallehrer Grott.
Naturbeschreibung: 2 St. — Gymnasiallehrer Grott.

Oster - Unter - Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Lehmann.

Religion: a. **evangelische:** 2 St. Das Leben Jesu im Anschluß an das Evangelium Matthaei. Die Bergpredigt, die Gleichnisse und die Passionsgeschichte wurden genauer durchgenommen und memoriert. Die Geographie von Palaestina wurde erweitert. Das 4. und 5. Hauptstück wurden erlernt, die andern drei wiederholt und dabei der 1. und 2. Artikel eingehender erläutert und die wichtigsten Sprüche dazu aus Nesselmanns Katechismus gelernt. Abrifs des Kirchenjahres. Erlernt wurden die Lieder: 1. Wenn ich, o Schöpfer, Deine Macht. 2. Wie soll ich Dich empfangen. 3. Dies ist der Tag, den Gott gemacht. 4. O Haupt, voll Blut und Wunden. 5. O heiliger Geist, kehre bei uns ein. 6. Ich bin getauft auf Deinen Namen. — Gymnasiallehrer Herzberg.

b. **katholische:** 2 St. kombiniert mit OIII O. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Tertia mit besonderer Berücksichtigung Uhlands. Lernen und Vortragen von Gedichten. Gelernt wurden: 1. Arion (Schlegel). 2. Hochzeitslied (Goethe). 3. Der blinde König (Umland). 4. Das Glück von Edenhall (ders.). 5. König Karls Meerfahrt (ders.). 6. Das Singenthal (ders.). 7. Taillefer (ders.). 8. Der Schenk von Limburg (ders.). 9. Die nächtliche Heerschau (v. Zedlitz). 10. Der Postillon (Lenau). 11. Der Sänger (Goethe). 12. Der Graf von Habsburg (Schiller). Abschließende Wiederholung der Lehre von der Interpunktion. Die Grundbegriffe der deutschen Formenlehre: Ablaut, Umlaut, Brechung, starke und schwache Deklination und Konjugation. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle drei Wochen ein Aufsatz über ein vorher besprochenes Thema erzählenden Inhalts oder eine Beschreibung von Natur- und Kunstgegenständen, die den Schülern bekannt sind. Von Zeit zu Zeit auch eine Übersetzung oder freie Bearbeitung des in den fremden Sprachen Gelesenen. — Gymnasiallehrer Herzberg.

^{*)} Die Michaelis-Cöten von Obertertia bis Sexta haben denselben Lehrplan wie die Osterabteilungen und sind in der Absolvierung desselben bis ungefähr zur Hälfte gekommen. Es wird daher hier wie in den übrigen Michaelisklassen genügen, wenn nur die Verteilung der Lehrgegenstände angegeben wird.

Lateinisch: 9 St. a. Grammatik: Wiederholung und Abschluss der Kasuslehre, das Wichtigste aus der Tempus- und Moduslehre nach Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik. Anfänge der Prosodie und Metrik des Hexameters. b. Lektüre: Caesars Bellum Gallicum lib. V, II und I. Ovids Metamorphosen lib. II, IV und III (mit Auswahl). Schriftliche und mündliche Übungen aus Ostermann, Übungsbuch, IV Abteil., wöchentlich ein Extemporale, statt dessen etwa alle 3 Wochen ein Exercitium und am Ende jedes Quartals eine in der Klasse angefertigte schriftliche Übersetzung eines Caesarkapitels. Memorieren ausgewählter Caesarkapitel und Ovidstellen. Anlegung von Phrasensammlungen im Anschluss an die Caesar-Lektüre. — Gymnasiallehrer Lehmann.

Griechisch: 7 St. Das Notwendigste aus der Formenlehre bis zu den Verba liquida einschließlich nach Kochs griechischer Schulgrammatik. Mündliche Übersetzungen aus dem Griechischen ins Deutsche und umgekehrt nach Weseners griechischem Elementarbuch, erster Teil. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale, letztere überwogen. Daneben schriftliche Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Memorieren von Vokabeln aus dem Lesebuche. — Prof. Dr. Gutsche.

Französisch: 2 St. Plötz, kurzgefasste systematische Grammatik. § 41, C. Verben der 1. Konjugation mit e resp. é in der vorletzten Silbe. § 42, 1—4; 43, 1—3; 45, 1—2; 47—50 unregelmäßige Verba. § 51 Repetition der unregelmäßigen Verba. § 52, 1—3 Gebrauch von avoir und être. § 53 il faut. § 55 A—C (Anmerkungen ausgenommen) Geschlecht der Subst. § 56, 1e und 5 Plural der Substantiva. § 61 Ursprüngl. Adverbien. § 65 Teil-, Sammel-, Verhältniszahlen. § 73, B, b. Konjunktionen mit dem Subjonct. § 74 Interjektionen. § 80, 1 Übereinstimmung des Präd. mit dem Subjekt. § 81, 1 Adj. in Übereinstimmung mit dem Subst. § 82, 1 Verben c. accus. abweichend vom Deutschen; 3 Prädicativer Accus. 4 Accus. der Zeit. § 92, 1—4 und 6 Subjonct. § 93 Subjonct. in Relativsätzen. Im zweiten Semester Lektüre von Historie de Charles douze par Voltaire. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Wiss. Hilfslehrer Dr. Reimann.

Geschichte und Geographie: 3 St. a. Geschichte: Deutsche Geschichte bis 1618 nach Eckertz, Hilfsbuch (pag. 1—116). Wiederholungen aus dem Pensum der Klasse. b. Geographie: Physische und politische Geographie von Europa mit Ausschluss Deutschlands nach Seydlitz, Schulgeographie (pag. 24—43, 65—77, 104—113, 114—130) und Repetitionen. — Gymnasiallehrer Dr. Friedrich.

Mathematik: 2 St. Im ersten Semester 1 St. Geometrie, 2 St. Arithmetik, im zweiten Semester umgekehrt. a. Geometrie: Wiederholung des Kursus von Quarta. Vom Trapez und den Polygonen, Sätze vom Kreise. b. Arithmetik: Buchstabenrechnung, Ausziehen der Quadratwurzel und die wichtigsten Sätze von den Potenzen nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. Vierteljährlich 2 Probarbeiten. — Gymnasiallehrer Grott.

Naturbeschreibung: 2 St. Sommer: Botanik: Beschreibung der bei den Pflanzen vorkommenden morphologischen Verhältnisse und Entwicklungen. Die Klassen des natürlichen Systems erläutert an Vertretern der wichtigsten Familien. Natürliches System, zugleich mit dem künstlichen verglichen. Winter: Zoologie: Beschreibung von einzelnen Vertretern aus den niederen Tierklassen und der bei ihnen vorkommenden schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungen nach Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. — Gymnasiallehrer Grott.

Michaelis - Unter - Tertia.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Herzberg.

Religion: a. evangelische: 2 St. — Prediger Fuhst.
b. katholische: 2 St. kombiniert mit OIII O. — Pfarrer Mentzel.
Deutsch: 2 St. — Schulamtskandidat Goldbach.
Lateinisch: 9 St. — Gymnasiallehrer Herzberg.
Griechisch: 7 St. — Wiss. Hilfslehrer Dr. Leyde.
Französisch: 2 St. — Schulamtskandidat Dr. Rudenick.
Geschichte und Geographie: 3 St. — Schulamtskandidat Goldbach.
Mathematik: 3 St. —
Naturbeschreibung: 2 St. — } Schulamtskandidat Hefs.

Oster - Quarta.

Ordinarius: im Sommer: Gymnasiallehrer Grott, im Winter: Gymnasiallehrer Dr. Ostermayer.

Religionslehre: a. evangelische: 2 St. Reihenfolge der biblischen Bücher. Das zweite Hauptstück mit der Erklärung Luthers und den dazu gehörigen wichtigsten Sprüchen aus Nesselmanns Katechismus wurde gelernt und kurz erläutert, das erste und dritte Hauptstück wiederholt. Die biblische Geschichte des alten Testaments wurde wiederholt und ergänzt nach Blech, das Reich Gottes auf Erden. Erlern wurden die Psalmen: 1, 19, 23, 90, 139 und die Lieder: 1. Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. 2. Jesus lebt, mit ihm auch ich. 3. Auf Christi Himmelfahrt allein. 4. Befehl du Deine Wege. 5. Ein' feste Burg ist unser Gott. 6. O Gott, du frommer Gott. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

b. katholische: 2 St. kombiniert mit OIII O. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta mit mündlichen Übungen im Auffassen und Wiedergeben des Inhalts. Lernen und Vortragen folgender Gedichte: 1. Platen, das Grab im Busento. 2. Wolfg. Müller, die Johannisopfer. 3. Stöber, der Bäume Gedanken. 4. Chamisso, die Sonne bringt es an den Tag. 5. Goethe, der getreue Eckart. 6. Stöber, der sterbende Roland. 7. Geibel, Friedrich Rotbart. 8. Körner, Harras, der kühne Springer. 9. Mühler, Otto I und Heinrich. 10. Mosen, Andreas Hofer. 11. Schenkendorf, auf Scharnhorsts Tod. 12. Arndt, die Leipziger Schlacht. 13. Goethe, das Hufeisen. Grammatik im Anschluss an die Lektüre. Die Lehre von der abhängigen Rede, vom zusammengesetzten Satz, die Nebensätze nach ihren Graden und Arten, Zurückführen derselben auf Glieder des Hauptsatzes, die Lehre vom Periodenbau und im Anschluss daran die Interpunktionslehre ausführlicher, namentlich die Lehre vom Komma. Alle drei Wochen ein Aufsatz erzählenden Inhalts; der Stoff desselben wurde in der Regel aus der deutschen und lateinischen Lektüre oder aus der Sage und Geschichte entlehnt; Beschreibungen nach vorhergehender Besprechung, besonders auch der Anordnung. Von Zeit zu Zeit eine orthographische Klassenarbeit namentlich auch zur Einübung der gewöhnlichsten Fremdwörter. — Im Sommer: Gymnasiallehrer Grott, im Winter: Prof. Dr. Schoemann.

Lateinisch: 9 St. Befestigung und Ergänzung der Formenlehre. Kasuslehre; die wichtigsten Regeln über *ut, ne, quo, quin, quominus*. *Nom. c. inf., Acc. c. Inf., Participial-Konstruktionen*. Die wichtigsten Regeln über das Gerundium und die indirekten Fragesätze. Aus *Corn. Nepos* wurden gelesen: *Miltiades, Themistocles, Aristides, Pausanias, Epaminondas, Hannibal*. Extemporiert wurden: *Cimon, Lysander*. Mündliche und schriftliche Übungen aus Ostermann, Übungsbuch III Abteilung, wöchentlich ein Extemporale. Anlegung einer Phrasensammlung im Anschluss an die *Nepos-Lektüre*. Im Sommer: Dr. Prah, im Winter: Dr. Ostermayer.

Französisch: 5 St. Plötz, kurzgefasste systematische Grammatik § 38 Passiv. § 41 A. B. und C. Verben auf *cer, ger, yer*. § 42 (Ende) über die Frageform. § 44 IV Conjug. § 47 und 48 unregelmäßige Verben der I und II Conjug. § 49 III Conjug. und unregelmäßige Verba. § 50 unregelmäßige Verba der IV Conjug. § 52, 5 Reflexiva. § 54, 3 Teilungsartikel. § 57 Deklination des Teilungsartikels. § 66, a. b. Pronoms pers. dazu § 109 B, 9 über das Pron. pers. absolu. § 67, b. Pron. poss. disj. § 68, 2 - 3 *même, tel, celui etc.* § 69, 2 - 4 Interrogat. § 70, 1 Relativ. § 71 Indéfinis. § 77, 1 Inversion. § 83, 10 Appositiver Gen. 13, a, b, c Gen. der Quantität. § 100, 1 - 4 Part. passé. § 102, 5 Apposition; 9 *la plupart* und *biën*. § 103, 1 - 2 Stellung und Wiederholung des Artikels. § 107, 6 - 7 Negation *ne (ohne pas)*; 11 *ne-qué*, eingeübt nach Plötz, methodisches Lehr- und Übungsbuch in den entsprechenden Paragraphen. Alle 3 Wochen 2 Extemporalien. — Dr. Ostermayer.

Geschichte und Geographie: 4 St. Geschichte: 2 St. Geschichte der Griechen und Römer nach Jäger, Hilfsbuch und Kanon der Geschichtszahlen. Geographie: 2 St. Erweiterung der mathematischen und physischen Geographie. Produkte der Erde. Völkerkunde. Die aufereuropäischen Erdteile nach Seydlitz, Schulgeographie (p. I—XXXII, 1—14. 148—151, 15—23, 133—147) und Repetitionen. — Gymnasiallehrer Flach.

Mathematik und Rechnen: 4 St. Geometrie: 2 St. Von den Winkeln und Parallelen, von den geradlinigen Figuren, besonders von der Kongruenz der Dreiecke, vom gleichschenkligen Dreieck und vom Parallelogramm. Fundamentalaufgaben nach Mehler, Hauptsätze der Elementarmathematik. Arithmetik: 2 St. Dezimalrechnung, vollständig und abgekürzt, mit besonderer Anwendung auf das metrische System. Zusammengesetzte Aufgaben als Vorbereitung zur Buchstabenrechnung. Quadratwurzeln. Wiederholung des Rechenpensums der V nach Harms und Kallius Rechenbuch und Lampe, Dezimalrechnung. — Gymnasiallehrer Grott.

Naturbeschreibung: 2 St. Sommer: Botanik. Nach kurzer Repetition des Pensums der Quinta wurde das Linnésche System durch charakteristische Repräsentanten erläutert. Übungen im selbständigen Bestimmen der Pflanzen. Berücksichtigung der Blüten und Früchte. Winter: Zoologie. Nach Wiederholung der Wirbeltiere wurden einzelne Repräsentanten der Ordnungen der Ringeltiere nach Taschenberg erklärt und in aufgespießten Exemplaren oder in Bildern vorgezeigt. Ihr Körperbau und ihre Metamorphose wurde ziemlich genau besprochen und ihre Wichtigkeit für den menschlichen Haushalt in Beziehung auf Nutzen und Schaden dargethan. Als methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte wurde benutzt derjenige von Bail. — Gymnasiallehrer Grott.

Zeichnen: 2 St. Freihandzeichnen von Flachornamenten nach Wendler. Geometrisches Zeichnen nach dem Leitfaden für geometrischen Zeichenunterricht vom Verein zur Förderung des Zeichenunterrichts in Berlin. — Zeichenlehrer Klink.

Michaelis - Quarta.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Reimann.

Religion: a. **evangelische:** 2 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

b. **katholische:** 2 St. kombiniert mit OIII O. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. — Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Reimann.

Lateinisch: 9 St. — Prof. Dr. Schoemann.

Französisch: 5 St. — Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Reimann.

Geschichte und Geographie: 4 St. — Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Reimann.

Mathematik und Rechnen: 4 St. — { Schulamtskandidat Hess.

Naturbeschreibung: 2 St. —

Zeichnen: 2 St. — Zeichenlehrer Klink.

Oster - Quinta.

Ordinarius: Gymnasiallehrer Dr. Friedrich.

Religion: a. **evangelische:** 2 St. Geschichte des neuen Testaments nach Blech, das Reich Gottes auf Erden. Abriss des Schauplatzes der biblischen Geschichte. — Das dritte Hauptstück mit der Erklärung Luthers und den wichtigsten Sprüchen aus Nesselmanns Katechismus. Die Kirchenlieder: 1. Auf Gott und nicht auf meinen Rat. 2. Gelobet seist Du, Jesu Christ. 3. Laß mich dein sein und bleiben. 4. Unsern Ausgang segne Gott. 5. Ich will beten, Gott wird hören. 6. Jesus, meine Zuversicht. 7. Was Gott thut, das ist wohlgethan. 8. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Wiederholungen aus dem Memorierstoff der Sexta. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

b. **katholische:** 2 St. (III Abteilung Quinta und Sexta.) Das zweite Hauptstück nach dem Culmer Diöcesankatechismus. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Schuster, biblische Geschichte. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 2 St. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Quinta. Mündliches, bisweilen auch schriftliches Nacherzählen des Gelesenen. Grammatik im Anschluss an den Gebrauch des Lesebuchs und an den lateinischen Unterricht. Die Lehre vom einfach erweiterten Satz, von den leichten Formen des zusammengesetzten Satzes (Substantiv- und Temporalsätze.) Interpunktionslehre. Alle 14 Tage ein kleiner Aufsatz — Erzählung — oder ein Diktat zur Befestigung in der Orthographie und in den Interpunktionsregeln. Lernen und Vortrag der Gedichte: 1. Phylax. 2. Der Wilde. 3. Das Erkennen. 4. Die Rache. 5. Von des Kaisers Bart. 6. Barbarossa. 7. Glockenguss zu Breslau. 8. Der reichste Fürst. 9. Rudolf von Habsburg. 10. Lied vom Feldmarschall. 11. Die Witwe von Eisenach. 12. Sehnsucht nach dem Frühling. — Im Sommer: Dr. Reimann, im Winter: Dr. Rudenick.

Lateinisch: 9 St. Wiederholung des Pensums der Sexta und Ergänzung desselben durch Hinzufügung der unregelmäßigen Formenlehre. (Die Verba mit abweichender Perfect- und Supinbildung, Verba anomala, Numeralia distributiva, multiplicativa, Adverbia numeralia, Adverbia, Präpositionen, Conjugatio periphrastica). Einübung der Konstruktion des acc. c. inf. und des ablat. abs., des Participium conjunctum, der Regel von den Städtenamen, der Relativsätze im casus rectus und obliquus. Lesen und Übersetzen aus Ostermann, Übungsbuch, 2. Abteilung. Wöchentlich ein Extemporale. Memorieren von Vokabeln und kleinen Fabeln. — Gymnasiallehrer Dr. Friedrich.

Französisch: 4 St. Plötz, kurzgefasste systematische Grammatik §§ 34 — 36; §§ 37 — 40; § 54, 1 und 2; § 56 Pluralbildung, Hauptregel, 1a; § 57 (ohne Teilungsartikel); § 58, Hauptregel; § 59, Hauptregel; § 60; § 62, Hauptregel und 5, Steigerung d. Adv. d. Weise; § 63; § 64; § 67 a, b; § 68 a; § 69 a, b und 4; § 70, 1; § 75, 1 — 2, 6; § 76, 1 — 5. Das Wichtigste aus der Inversion; § 83, 4; § 108 eingeübt nach Plötz, Lese- und Übungsbuch, 1 — 47 Lektion. Alle 14 Tage ein Extemporale. — Dr. Rudenick.

Geschichte und Geographie: 3 St. Geschichte: 1 St. Germanische Götter- und Heldensagen bis auf Dietrich von Bern. Solon und Krösus. Kyros. Romulus und Remus. Vertreibung der römischen Könige. Geographie: 2 St. Physische und politische Geographie von Europa, spezieller vom deutschen Reiche nach Seydlitz, Grundzüge (p. 6 — 19, 20 — 32) und Repetitionen. — Dr. Kauffmann.

Rechnen: 3 St. Wiederholung und Beendigung der Bruchrechnung. Die vier Species in Dezimalbrüchen in Verbindung mit dem metrischen Maß und Gewicht, unter vorwiegender Berücksichtigung der Längenmaße. Einfache Regula de tri, einfache Beispiele der zusammengesetzten Regula de tri, unter ausschließlicher Benutzung des sogenannten Schlußverfahrens. Kopf- und schriftliches Rechnen nach dem Rechenbuch von Harms und Kallius. Alle 14 Tage eine Probearbeit. **Vorbereitender Unterricht in der Geometrie:** 1 St. Zeichnung und Besprechung einfacher körperlicher und ebener Gebilde. Anfertigung einfacher Körpermodelle. (Regelmäßige Tetraeder und Pyramiden, Würfel und Oktaeder). — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

Naturbeschreibung; 2 St. Sommer: Botanik. Beschreibung von Pflanzen aus den bereits in Sexta gelehrten Familien. Erweiterung der morphologischen Begriffe. Übung im selbständigen Beschreiben. Feststellung der Begriffe: Art, Gattung, Familie, Klasse. Die Schüler lernten die in der Umgegend häufig vorkommenden Pflanzen kennen, dazu auch einige exotische. Winter: Zoologie. Beschreibung der wichtigsten Reptilien, Amphibien und Fische nach aufbewahrten Exemplaren oder nach guten Abbildungen. Wiederholung des Pensums der Sexta und zusammenfassende Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. Übungen im Bestimmen nach Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

Schreiben: 2 St. Fortgesetzte Übungen in der deutschen und lateinischen Schrift nach der Vorschrift des Lehrers. Einübung des griechischen Alphabets. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

Zeichnen: 2 St. Freihandzeichnen ebener krummliniger Gebilde nach Vorzeichnung des Lehrers an der Wandtafel und nach gedruckten Wandtafeln von Wohlin. — Zeichenlehrer Klink.

Michaelis - Quinta.*Ordinarius: Schulamtskandidat Goldbach.*

- Religion:** a. **evangelische:** 2 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.
 b. **katholische:** 2 St. kombiniert mit VO. — Pfarrer Mentzel.
Deutsch: 2 St. — Dr. Leyde.
Lateinisch: 8 St. — Schulamtskandidat Goldbach.
Französisch: 4 St. — Gymnasiallehrer Lehmann.
Geschichte und Geographie: 3 St. — Dr. Leyde.
Rechnen: 3 St. und **Vorbereitender Unterricht in der Geometrie:** 1 St. — Gymnasial-Elementar-
 lehrer Wilde.
Naturbeschreibung: 2 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.
Schreiben: 2 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.
Zeichnen: 2 St. — Zeichenlehrer Klink.

Oster - Sexta.*Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Kauffmann.*

Religionslehre: a. **evangelische:** 3 St. Biblische Geschichte des alten Testaments nach Blech, Das Reich Gottes auf Erden. Bei Gelegenheit der drei großen Feste die betreffenden Erzählungen des neuen Testaments. Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärung und einer Auswahl hierauf bezüglicher Sprüche aus Nesselmanns Katechismus. Kirchenlieder: 1. Ach bleib mit deiner Gnade. 2. Gott des Himmels und der Erden. 3. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend. 4. Liebster Jesu, wir sind hier. 5. Lobe den Herren, den mächtigen König. 6. Mein erst Gefühl sei Preis und Dank. 7. Nun danket alle Gott. 8. Nun laßt uns gehn und treten. 9. Wir feiern jetzt ein Freudenfest. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

b. **katholische:** 3 St. kombiniert mit Quinta. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 3 St. Lesen und mündliches Nacherzählen des Gelesenen aus dem Lesebuche von Hopf und Paulsiek für Sexta. Lernen und Vortragen von Gedichten, hauptsächlich aus dem Gebiet der vaterländischen Sage und Geschichte: 1. Versuchung von Reinick. 2. Die zwei Hunde von Pfeffel. 3. Der Bauer und sein Sohn von Gellert. 4. Der gute Kamerad von Uhland. 5. Der weiße Hirsch von Uhland. 6. Die wandelnde Glocke von Goethe. 7. Das Riesenspielzeug von Chamisso. 8. Siegfrieds Schwert von Uhland. 9. Die Schule der Stutzer von Simrock. 10. Schwäbische Kunde von Uhland. 11. Feldmarschall Derfflinger von Lehmann. 12. Ziethen von Sallet. 13. Mittwoch-Nachmittag von Fröhlich. 14. Ein Lied, hinterm Ofen zu singen von Claudius. 15. Der Schütz von Schiller. 16. Lied eines deutschen Knaben von Stolberg. 17. Des Knaben Berglied von Uhland. 18. Mein Vaterland von Hoffmann von Fallersleben. Grammatik im Anschluss an das Lesebuch und an das Latein, aus welchem die grammatische Terminologie auch auf die entsprechenden Verhältnisse der Muttersprache übertragen wird. Unterscheidung der Redeteile und der Glieder des einfachen Satzes. Rektion der Präpositionen. Wöchentlich ein Diktat zur Einübung der gebräuchlichsten Wörter, gegen Ende des Jahres statt des Diktates eine kleine Erzählung als Aufsatz. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

Lateinisch: 9 St. Die regelmäßige Formenlehre (die fünf Deklinationen, die Genusregeln, Komparation der Adjektiva, Kardinal- und Ordinalzahlen, die Pronomina, das Hilfsverbum sum, die vier Konjugationen mit Ausschluss der Verba auf io nach der III. Konjugation und der Deponentia) nach Ellendt-Seyffert, lateinische Grammatik. — Lesen und Übersetzen aus Ostermann, Übungsbuch I Abteilung mit Einübung der Grundbegriffe der Syntax. Wöchentlich ein Extemporale. Memorieren von Vokabeln und Sätzen. — Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Kauffmann.

Geschichte und Geographie: 3 St. a. **Geschichte:** 1 St. Griechische Göttersage. Herkules. Theseus. Argonauten. Ilias. Odyssee. — b. **Geographie:** 2 St. Veranschaulichung der allge-

meinen Grundbegriffe der mathematischen und physischen Geographie. Übersicht über die Erdoberfläche. Die aufereuropäischen Weltteile nach Seydlitz, Grundzüge p. 1—6. 32—39. 54—56. 40—53. — Dr. Kauffmann.

Rechnen: 4 St. Die vier Grundrechnungsarten in unbenannten und benannten ganzen Zahlen und Brüchen. Die metrischen Maße und Gewichte in decimaler Schreibweise. Zeitrechnung. Kennzeichen der Teilbarkeit. Zerlegung und Zusammensetzung der Zahlen. Kopf- und schriftliches Rechnen nach dem Rechenbuche von Harms und Kallius. Alle 14 Tage eine Probearbeit. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

Naturbeschreibung: 2 St. Im Sommer: Botanik. Einleitende Betrachtung der Pflanzenteile, Wurzeln, Stengel und Blätter. Beschreibung einzelner phanerogamer Pflanzen, welche die Hauptformen in voller Schärfe zeigen. Wurzel-, Stengel-, Blatt- und Fruchtformen wurden vorgezeigt und nachgezeichnet. Einige exotische Gewächse. Im Winter: Zoologie. Beschreibung einzelner für den Menschen besonders wichtiger, interessanter oder sehr charakteristischer Säugetiere und Vögel. Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe und systematische Zusammenstellung des Gelernten nach Bail, Methodischer Leitfaden für den Unterricht in der Naturgeschichte. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

Schreiben: 2 St. Einübung der deutschen und lateinischen Schrift nach Vorschriften von der Hand des Lehrers. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

Zeichnen: 2 St. Freihandzeichnen ebener geradliniger Gebilde nach Vorzeichnung des Lehrers an der Schultafel und nach gedruckten Wandtafeln von Dr. Stuhlmann. — Zeichenlehrer Klink.

Michaelis - Sexta.

Ordinarius: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Leyde.

Religionslehre: a. evangelische: 3 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

b. katholische: 2 St. kombiniert mit VO. — Pfarrer Mentzel.

Deutsch: 3 St. — Schulamtskandidat Dr. Schröter.

Lateinisch: 9 St. — Dr. Leyde.

Geschichte und Geographie: 3 St. — Dr. Schröter.

Rechnen: 4 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

Naturbeschreibung: 2 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Wilde.

Schreiben: 2 St. — Gymnasial-Elementarlehrer Daufs.

Zeichnen: 2 St. — Zeichenlehrer Klink.

Von der Teilnahme an dem evangelischen und katholischen Religionsunterrichte ist in dem verfloßenen Schuljahre kein Schüler dispensiert worden.

Jüdischer Religionsunterricht

erteilt vom Rabbiner Dr. Werner. III. Abteilung. (Sexta und Quinta.) 1 St. Von der Schöpfung bis zum Tode Moses mit besonderer Berücksichtigung der aus dem Laufe der Ereignisse abzuleitenden Moral. — Lehrbuch: Prof. M. A. Levys biblische Geschichte.

II. Abteilung. (Quarta und Tertia.) 2 St. Von der Regierungszeit Salomos bis zur Zerstörung des ersten Tempels. — Israelitische Pflichtenlehre. — Lehrbücher: Prof. M. A. Levys biblische Geschichte. Dr. M. Büdingers Leitfaden bei dem Unterrichte in der israelitischen Religion.

I. Abteilung. (Secunda und Prima.) 1 St. Geschichte der Juden im Mittelalter. Wiederholung der biblischen Geschichte und der israelitischen Glaubenslehre. — Lehrbuch: Leitfaden für den Unterricht in der jüdischen Geschichte und Litteratur von Dr. D. Casel.

Technischer Unterricht.

a. im Turnen.

Die ganze Turnerschaar zerfällt in drei Abteilungen, von denen die erste drei, die beiden letzten zwei Klassen umfassen. Die Einreihung in die einzelnen Klassen innerhalb der drei Abteilungen erfolgt nach dem Grade der Leistungen, wie sie sich bei einer mit sämtlichen Turnern vorgenommenen Leibesprüfung ergeben haben; in die ersten Klassen werden nur solche Schüler aufgenommen, welche bei derselben das Prädikat „eins“ erhielten. Jede Klasse turnt wöchentlich zweimal je eine Stunde unter Anleitung ihres Lehrers, und zwar:

- I. Turnabteilung Klasse 1 und 2 (kombiniert aus allen Klassen) Herr Schubart.
 „ 3 (der Rest der Schüler aus Prima u. Sekunda) Herr Mohn u. Sawacki.
 II. Turnabteilung Klasse 4 (Tertia) } Herr Mohn und Sawacki.
 „ 6 (Quinta) }
 III. Turnabteilung Klasse 5 (Quarta) } Herr Paschke und Sindowski.
 „ 7 (Sexta) }

Vom Turnen dispensiert sind 155 Schüler. Diese verhältnismäßig hohe Zahl erklärt sich daraus, daß die Zöglinge aus Neufahrwasser, Langfuhr, Oliva, Zoppot, Stadtgebiet, Ohra etc. wegen der weiten Entfernung vom Schulort an dem Unterricht nicht teilnehmen können, und daß die katholischen Schüler (zusammen 74) gleichfalls von demselben entbunden werden müssen, weil während der Turnzeit ihr Religionsunterricht, der nicht anders gelegt werden kann, erteilt wird.

b. im Singen.

- 1) die untere Gesangsklasse:
 Sexta 2 St.: Gesanglehrer v. Kisielnicki.
 Quinta 2 St.: derselbe.
 2) die Choralklasse:
 Quarta und Tertia 1 St.: Gesanglehrer v. Kisielnicki.
 3) die obere Gesangsklasse oder Selekt, die aus den besten Stimmen der Klassen Quinta bis Prima zusammengesetzt ist:
 Sopran und Alt: 1 St. }
 Tenor und Bass: 1 St. } Gesanglehrer v. Kisielnicki.
 Gesamtchor: 1 St. }

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Ministerial-Verfügung vom 30. Dezember 1886: Die unbefugten Aufgrabungen der Überreste der Vorzeit (Stein- und Erdmonumente, Gräberfelder, Reihengräber, Urnenfriedhöfe, Wendenkirchhöfe, Steinhäuser, Hüengräber, Hünen- oder Riesenbetten, Ansiedlungsplätze, Ringwälle, Landwehren, Schanzen, Mauerreste, Pfahlbauten, Bohlbrücken u. s. w. aus römischer, heidnisch-germanischer oder unbestimmter vorgeschichtlicher Zeit) sowie die Verschleppung der dabei gewonnenen Fundstücke haben neuerdings in verschiedenen Provinzen des Staates einen Umfang angenommen, welchem die Staatsbehörden im allgemeinen Interesse entgegenzutreten haben werden. Es wird daher in Ansehung der Liegenschaften der städtischen und ländlichen Gemeinden im ganzen Staatsgebiete bestimmt, daß in allen Fällen vor Beginn derartiger Ausgrabungen bezw. vor Erteilung der erforderlichen Genehmigung der Aufsichtsbehörde unter Darlegung der obwaltenden Umstände an den Herrn Minister Bericht zu erstatten ist, und daß bei zufälligen Aufgrabungen von Altertümern der weiteren Blosslegung, soweit dies die Fortführung und Fertigstellung der Arbeiten nicht in unzulässiger Weise behindert, Inhalt gethan, die Anlage und deren Inhalt in jeder möglichen Weise gegen Zerstörung oder Veränderung, gegen Veräußerung oder Entfremdung geschützt und thunlichst bald von dem Funde zwecks weiterer Bestimmung Anzeige gemacht wird.

In derselben Angelegenheit bemerkt eine weitere Ministerial-Verfügung vom 30. Juli 1887 folgendes: Seitdem in den letzten zehn Jahren das Streben, von den Denkmälern der Vorzeit noch

zu retten, was irgend möglich ist, weitere Kreise ergriffen hat, ist damit die Bildung einer Anzahl kleinerer Sammlungen und Museen in den Provinzen Hand in Hand gegangen. So wünschenswert dies im Interesse der Erhaltung der qu. Denkmäler im Inlande an sich ist, und so dankbar die Staatsverwaltung für diese Bestrebungen sein kann, so läßt sich doch nicht verkennen, daß dadurch einer Zersplitterung der Schätze der Vergangenheit Vorschub geleistet und der wissenschaftlichen Erforschung und Ausbeutung der Funde eine Erschwerung bereitet worden ist, indem nunmehr Funde von großem wissenschaftlichem Interesse sich durch ihr Verschwinden in kleine, oft nahezu unbekannte Sammlungen leicht der Kenntnisaahme der berufenen Forscher entziehen, und ausländische Gelehrte das, was sie in den Hauptsammlungen zu finden gewohnt waren, künftig an verschiedenen Orten der Provinz aufsuchen müssen. Eine weitere Gefahr birgt sich darin, daß der Wunsch, einen Verein resp. ein Museum für vorgeschichtliche Altertümer zu gründen, vielfach zunächst von der persönlichen Liebhaberei einiger Weniger seinen Anstoß nimmt, mit deren Versetzung oder Ableben, wie die Erfahrung lehrt, die Sammlungen in Verwahrlosung und dem Untergang anheimfallen. Vom Standpunkte der staatlichen Denkmalspflege wäre es daher wünschenswert, über die Neubegründung derartiger Sammlungen und ev. ihren Bestand und Verbleib eine gewisse Kontrolle zu haben. Es werden infolge dessen sämtliche Korporationen und Vereine, sowie Privatpersonen, welche sich mit dergleichen Sammlungen befassen, ersucht, ein vollständiges Inventar derselben aufzustellen und dem Herrn Ober-Präsidenten ihrer Provinz einzureichen resp. einen jährlichen Nachtrag über die neuen Erwerbungen einzuliefern.

2. Ministerial-Verfügung vom 25. Februar 1887: Der Zählungsmodus 1 Ries = 1000 Bogen ist auch in den Schulunterricht einzuführen.

3. Königliches Provinzial-Schul-Kollegium übersendet am 17. Juli 1887 ein Exemplar der Dr. Zenkerschen Schrift über die Sonnenfinsternis zur Benutzung als Leitfaden für die den Schülern zu gebende Unterweisung über das seltene Naturereignis.

4. Verfügung des Königlichen Provinzial-Schul-Kollegiums vom 17. Dezember 1887: Die Ferien des Jahres 1888 werden derart bestimmt, daß der Unterricht

zu Ostern	am 28. März	schließt und	am 12. April	wieder beginnt,
„ Pfingsten	„ 18. Mai	„	„ 24. Mai	„
im Sommer	„ 30. Juni	„	„ 30. Juli	„
„ Herbst	„ 29. September	„	„ 15. Oktober	„
zu Weihnacht	„ 22. Dezember	„	„ 7. Januar	„

III. Chronik der Schule.

Das Sommersemester des abgelaufenen Schuljahres wurde am 18. April, das Wintersemester am 17. Oktober in gewohnter Weise eröffnet.

Während desselben hat wieder der Tod schmerzliche Opfer von uns gefordert. Am 30. April mittags starb unser lieber Kollege, der Königliche Musikdirektor Herr Friedrich Wilhelm Markull, im 72. Lebensjahre, im 46. seiner amtlichen Thätigkeit an unserm Gymnasium. Wie die Kunst einen ihrer feinsinnigsten Kenner und eifrigsten Förderer, so hat die Anstalt an ihm einen Lehrer verloren, dessen hingebender und erfolgreicher Arbeit sie stets ein ehrendes und dankbares Gedächtnis bewahren wird.

Mit Schluß des Sommersemesters wurde unser lieber Freund, Herr Gymnasiallehrer Dr. Theodor Buscke, durch sein schweres Lungenleiden gezwungen, sein Amt niederzulegen. Bei seiner Pensionierung hatte unser Patron nach alter Gewohnheit in liberalster Weise für ihn gesorgt; in dem an ihn gerichteten Entlassungsschreiben sagte derselbe: „Wir beklagen es aufrichtig, daß eine so gediegene und gewissenhafte Lehrkraft unserm Gymnasium entzogen wird, glauben aber durch die vorstehend Ihnen mitgeteilten Bewilligungen thatsächlich bewiesen zu haben, wie hoch wir die Freudigkeit, welche Sie stets in der Erfüllung Ihrer Berufspflichten an den Tag gelegt haben, anerkennen und zu schätzen wissen. Wir hoffen, daß die, wie wir zu unserer Freude erfahren, inzwischen

eingetretene Besserung Ihres Gesundheitszustandes eine dauernde sei, und dafs es Ihnen vergönnt sein möge, frei von Sorgen und anstrengender Thätigkeit zu völliger Wiederherstellung zu gelangen“. Zu unserm grofsen Schmerze sollten sich diese Hoffnungen nicht erfüllen; schon am 7. November setzte des Todes Hand dem jungen und doch so reichen Leben ein Ziel. Er starb im Elternbause zu Tilsit mit einem Segenswunsch für sein geliebtes Danzig und seine teure Anstalt auf den Lippen. Das Städtische Gymnasium hat an Buscke einen Lehrer von seltener Begabung, Frische und Pflichttreue, das Kollegium einen Amtsgenossen von den schönsten und lebenswürdigsten Charaktereigenschaften, die Schuljugend einen Freund verloren, der ihr in herzlicher Liebe zugethan war. In allen wird wach und lebendig bleiben an den teuern Entschlafenen eine ehrende, liebende, dankbare Erinnerung.

Aus dem Kreise unserer Schüler starben am 28. April der Sextaner Ferdinand Zacharias, Sohn des Besitzers Herrn Zacharias aus Kaninchenberg bei Buschkau, an der Lungenentzündung, am 26. September der Quintaner Walther Bomborn, Sohn des Ingenieurs Herrn Bomborn hieselbst, am Scharlachfieber, wenige Tage nach seiner Versetzung in die Quarta, am 9. Januar der Sextaner Otto Maquet, Sohn des † Rittergutsbesitzers Herrn Maquet, an der Diphtheritis, am 14. Januar der Untersekundaner Ernst Klawitter, Sohn des Schiffsbaumeisters Herrn Klawitter von hier, am Gelenkrheumatismus, alle vier liebe, brave Knaben, deren früher Tod Lehrer und Mitschüler tief bewegt hat.

Unterbrechungen des Unterrichts durch Beurlaubung und Erkrankung der Lehrer haben in dem abgelaufenen Schuljahre mehr denn je stattgefunden. Es fehlten: der Unterzeichnete vom 8. — 15. November als Mitglied der Provinzial-Synode, am 6. Dezember erkrankt, am 12. — 14. Dezember wegen Revision der Bezirksschule in Schidlitz, am 5. — 6. Januar erkrankt, am 15. und 16. März als Mitglied der theologischen Prüfungs-Kommission, — Herr Prof. Dr. Lampe am 18. 20. und 21. Mai beurlaubt, am 7. September erkrankt, — Herr Prof. Dr. Kreutz am 12. September erkrankt, — Herr Prof. Dr. Gutsche vom 1. — 13. August zum Zwecke einer Badereise beurlaubt, vom 17. — 21. November erkrankt, — Herr Oberlehrer Dr. Magdeburg vom 18. — 24. Januar erkrankt, — Herr Oberlehrer Dr. Borchardt vom 26. September — 1. Oktober und vom 17. Oktober — 9. November beurlaubt wegen einer Badereise, — Herr Gymnasiallehrer Flach vom 2. — 7. Mai, 7. — 10. November und 14. — 15. Dezember beurlaubt, — Herr Gymnasiallehrer Lehmann am 20. Dezember erkrankt, am 8. Februar beurlaubt, — Herr Dr. Prahl vom 1. August — 12. September zu militärischen Dienstleistungen einberufen, 16. — 21. Januar Geschworener, — Herr Dr. Friedrich vom 26. — 30. September beurlaubt, 8. — 9. Februar und 3. — 5. März erkrankt, — Herr Gymnasiallehrer Grott vom 20. Mai — 2. Juli als Reserveoffizier eingezogen, — Herr Dr. Ostermayer vom 13. — 15. Dezember und 3. — 5. März erkrankt, — Herr Dr. Reimann vom 12. November — 28. Januar erkrankt, — Herr Hefs vom 18. April — 27. Mai wegen militärischer Obliegenheiten, vom 12. — 16. Dezember beurlaubt, — Herr Goldbach vom 7. — 8. Februar beurlaubt, — Herr Dr. Schröter vom 6. — 12. Dezember beurlaubt, — Herr Wilde vom 1. — 6. August und 23. Januar — 13. Februar erkrankt, — Herr Klink vom 26. — 27. Oktober, am 10. Dezember, 20. Dezember, 28. Januar erkrankt. Auferdem war Herr Prediger Fuhst durch sein geistliches Amt mehrere Male behindert, seinen Obliegenheiten in der Schule nachzukommen und Herr Pfarrer Mentzel konnte in Folge eines unglücklichen Falls im dritten Vierteljahr keinen katholischen Religionsunterricht erteilen. Dank der bereitwilligsten Unterstützung durch die bei uns beschäftigten Herren Schulamtskandidaten war es dem Lehrerkollegium möglich, nicht blofs diese Vertretungen mit Ausnahme des katholischen Religionsunterrichts ohne fremde Hilfe zu besorgen, sondern auch während des ganzen Sommersemesters die Stunden für unsern † Kollegen Buscke zu erteilen.

Die vakant gewordene dritte ordentliche Lehrerstelle hat der Magistrat durch Ascension der Herren Dr. Dähn, Dr. Prahl, Herzberg, Dr. Friedrich und Grott in die nächst höhere Gehaltsposition besetzt und die achte ordentliche Lehrerstelle dem Herrn Dr. Ostermayer definitiv verliehen. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer ist Herr Dr. Franz Ludwig Theodor Leyde berufen worden. Derselbe wurde am 14. October 1860 in Culm geboren, ist evangelischer Konfession und erwarb sich auf dem Königlichen Gymnasium zu Marienburg das Zeugnis der Reife. Von Ostern 1880 bis 1885 widmete er sich auf den Universitäten Königsberg, Jena und Leipzig dem Studium der alten Philologie, der Germanistik, Geschichte und Geographie. Auf Grund seiner Dissertation: *De Apollonii Sophistae lexico Homerico* wurde er am 20. März 1885 von der philosophischen Fakultät zu Leipzig zum Doktor promoviert und legte am 4. August desselben Jahres vor der König-

lichen Prüfungs-Kommission für Kandidaten des höheren Schulamts ebendasselbst das Examen pro facultate docendi ab. Sein Probejahr absolvierte er Michaelis 1885/6 an dem Gymnasium zu Mülhausen im Elsass.

Die Gesangstunden des † Herrn Musikdirektors Markull wurden dem Lehrer Herrn von Kisielnicki vom 1. Juni ab übertragen. Außerdem trat Michaelis Herr Dr. Gustav Otto Franz Schröter zur Ableistung seines Probejahres bei uns ein. Er wurde am 8. Februar 1864 zu Gr. Lesewitz, Kr. Marienburg, geboren und ist evangelischer Konfession. Von dem Königlichen Gymnasium in Marienburg Ostern 1882 zur Universität entlassen, studierte er in Leipzig, Berlin, Heidelberg und Königsberg alte Sprachen und Deutsch und wurde von der philosophischen Fakultät der zuletzt genannten Universität auf Grund seiner Dissertation: Ad Thucydidis librum septimum quaestiones philologicae am 29. November 1886 zum Doktor promoviert. Die Prüfung pro facultate docendi bestand er vor der Königlichen Wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission ebendasselbst am 10. Dezember 1887.

Von Personalien ist noch zu berichten, daß Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. theol. und Dr. jur. von Gofslar den vierten Oberlehrer unserer Anstalt Herrn Dr. Gutsche am 7. Mai zum Professor ernannt hat, und daß Seine Majestät der Kaiser und König Allergnädigst geruht haben, dem Berichterstatter am 10. September den Roten Adlerorden vierter Klasse zu verleihen. An demselben Tage empfing der Schuldienner Alex das Allgemeine Ehrenzeichen.

Vom 1. April 1887 ab hat der Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung das Gehalt sämtlicher ordentlicher Lehrer um den Unterschied des Wohnungsgeldzuschusses zwischen der 3. und 4. Abteilung in der ersten Servisklasse mit je 228 M. erhöht. Möge es dem Unterzeichneten zugleich im Namen der beteiligten Amtsgenossen gestattet sein, unseren städtischen Behörden für diesen neuen Beweis ihrer bereitwilligsten Fürsorge um das materielle Wohl ihrer Lehrer an dieser Stelle unseren ehrerbietigen Dank abzustatten.

Über die beiden Abiturienten-Examina in dem verflossenen Schuljahre sind die näheren Angaben unter Abschnitt IV C gemacht. Die mündliche Prüfung wurde Michaelis unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Kruse und in Gegenwart des städtischen Kommissarius, Herrn Schulrats Dr. Cosack, am 9. und 10. September abgehalten. Das Oster-Examen, bei welchem der Letztere präsierte und der Berichterstatter mit der Stellvertretung des Königlichen Kommissarius betraut war, fand am 12. und 13. März statt.

Folgende Feste sind in dem abgelaufenen Schuljahre gefeiert worden: am 11. Juni Spaziergang sämtlicher Klassen, am 1. Juli Turnfest der drei höheren Lehranstalten und der beiden Mittelschulen, am 19. August Fahrt nach Marienburg zur Beobachtung der Sonnenfinsternis, am 2. September Sedanfeier, bei welcher der Unterzeichnete die Festrede hielt, am 10. November von 11 - 1 Uhr Deklamationsstunde, in der von Schülern aller Klassen Gedichte auf Luther, Schiller und Scharnhorst vorgetragen wurden. Außerdem fiel im Winter einige Male der Turn- und Gesangunterricht am Nachmittage aus, damit sich unsere Zöglinge am Eislauf erfreuen konnten.

Der einundneunzigste Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs wird in der unter Abschnitt VII, 1 angegebenen Ordnung gefeiert werden; an ihm soll auch die Entlassung der diesmaligen Abiturienten erfolgen.

Am 21. Oktober erhielt der Berichterstatter von dem Königlichen Amtsgericht in Berlin die Nachricht, daß der daselbst † Herr Dr. Moritz Loewinson der Anstalt 3000 M vermacht hat. In seinem Testamente sagt der edle Mann wörtlich: „Als Legate sollen spätestens sechs Monate nach meinem Tode kosten- und stempelfrei für die damit Bedachten gezahlt werden: 1. An das Gymnasium academicum zu Danzig, auf welchem ich meine Jugendbildung erhalten habe, und von dem ich durch ein Stipendium in meinen Universitätsstudien unterstützt worden bin, als Beweis meiner dauernden, dankbaren Anhänglichkeit die Summe von Eintausend Thaler Pr. Courant. Die Zinsen dieses Kapitals bestimme ich in der Weise zu verwenden, daß alljährlich an meinem Geburtstage, den 23. April, dieselben zur Hälfte einem Primaner des Danziger Gymnasii, zur andern Hälfte einem Abiturienten desselben für das laufende Jahr zuerkannt werden. Bei der Verteilung dieses Stipendii wünsche ich nur die Bedürftigkeit und Würdigkeit des Stipendierten, ohne Ansehung seines Religionsbekenntnisses oder der Wahl seines Berufsberufes berücksichtigt zu sehen.“ Ehre dem Andenken eines solchen Wohlthäters!

Als Herr Geheimer Regierungsrat von Winter unter der allgemeinsten und freudigsten Teilnahme seiner Mitbürger am 6. Januar sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum als Oberbürgermeister der Stadt Danzig feierte, hatte der Unterzeichnete und Herr Professor Dr. Lampe die Ehre, in der Deputation der Direktoren und Lehrer der hiesigen städtischen höheren Lehranstalten das Gymnasium zu vertreten und dem hochverehrten Jubilar unsere Glückwünsche mit der folgenden Adresse zu übermitteln:

Dank erfüllt und freudig bewegt in des Herzens Tiefe nahen sich Ihnen, hochverehrter Herr Geheimrat, an Ihrem heutigen Jubel- und Ehrentage auch die Vertreter der höheren Lehranstalten, um Ihnen ihre treu gemeinten und warm empfundenen Glückwünsche darzubringen.

Ist all Ihr Denken und Thun auf den verschiedensten Gebieten kommunalen Lebens unserer guten, alten Stadt Danzig ein reicher Segen geworden, so sind es doch in ganz besonderem Maße die Schulen und von diesen nicht zum mindesten die höheren Lehranstalten, welche Sie, wohl wissend, daß die Jugend die Hoffnung jedes Gemeinwesens, daß die Jugend die Bedingung seiner Blüte ist, stets gehegt und gepflegt haben, und die Sie nun sich entwickeln und fruchten sehen in fröhlichem Gedeihen. Denn die ideale Auffassung, welche Sie von unserm Berufe haben, und die wohlwollende Gesinnung, mit welcher Sie die treue Arbeit des Lehrers beurteilen und anerkennen, hat unsere Kraft erhoben und gestärkt. Der Wohlfahrt aller haben Sie stets innige Teilnahme und treue Fürsorge gewidmet; Sie sind manchem Bedrängten Schutz und Trost geworden.

Für unsere Schüler haben Sie die alten Bildungsstätten mit zeitgemäßen Verbesserungen ausgerüstet, zweien unserer Anstalten ein neues, würdiges Heim geschaffen, dessen monumentaler Bau Herz und Sinn erhebt; für die Gesundheits- und Körperpflege der gesamten Jugend haben Sie in der hingebendsten Weise ohn Unterlaß gesorgt und uns so die ersten Bedingungen für eine gedeihliche Thätigkeit bereitwilligst erfüllt.

Des danken wir Ihnen heute in aufrichtiger Liebe und Verehrung mit dem Wunsche, es möge Ihnen vergönnt sein, noch manches Jahr in ungeschwächter Kraft sich des reichen Segens zu erfreuen, den Ihre nie rastende Wirksamkeit dieser Stadt geschaffen hat. Das walte Gott!

Die ergreifenden Worte, mit denen der Jubilar erwiderte, indem er sich über die vornehmste Aufgabe des Lehrers, die Charakterbildung der Jugend, und seinen Lohn dafür aussprach, werden jedem der Anwesenden unvergeßlich bleiben, ebenso wie alle Festgenossen mit Freuden an die Feier des Winter-Jubiläums zurückdenken werden.

Auch in diesem Jahre hat die Direktion der Divisions-Schwimmanstalt am Langgarter Thor und der Pionier-Schwimmanstalt an der Weichsel uns eine Anzahl Freikarten zum Schwimmunterricht behufs Verteilung an bedürftige und würdige Schüler des Gymnasiums übersandt. Für diese, sowie für die sonstigen der Anstalt gemachten Zuwendungen, über die in dem Abschnitt V Sammlungen von Lehrmitteln berichtet wird, erlaube ich mir an dieser Stelle im Namen derselben bestens zu danken.

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztafel für das Schuljahr 1887/8.

	OI O	UI O	OI M	UI M	OII O	OII M	UII O	UII M	OIII O	OIII M	UIII O	UIII M	IV O	IV M	V O	V M	VI O	VI M	Sa.	
1. Bestand am 1. Februar 1887	14	16	7	22	17	6	27	21	31	32	34	34	38	28	47	39	45	33	491	
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1887	12	1	1	1	4	—	3	—	2	2	6	2	2	2	4	2	1	1	46	
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1887	8	11	9	—	18	—	18	—	20	—	31	—	31	—	32	—	—	—	178	
3b. Zugang durch Übergang in den Cötus M bezw. Cötus O.	—	—	—	—	—	4	4	6	5	11	5	11	2	7	7	14	2	12	90	
3c. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1887	—	1	—	—	1	1	—	1	2	3	2	3	2	5	6	5	35	7	74	
4. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1887	10	19	15	12	17	11	22	24	27	39	35	41	33	36	43	49	37	49	519	
5. Zugang im Sommer-Semester 1887	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	1	1	—	1	—	6	
6. Abgang im Sommer-Semester 1887	2	—	11	—	1	2	1	2	2	1	—	3	2	6	—	1	—	1	35	
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1887	5	—	1	7	—	13	—	25	—	26	—	25	—	39	—	37	—	—	178	
7b. Zugang durch Übergang in den Cötus O bezw. M.	—	—	—	—	3	—	9	—	14	3	14	6	8	2	9	9	11	6	94	
7c. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1887	—	—	1	2	—	2	1	—	—	1	2	1	2	—	2	—	2	22	38	
8. Frequenz am Anfang des Winter-Semesters 1887/8	13	14	6	20	19	14	31	25	36	30	46	31	39	39	46	46	45	28	528	
9. Zugang im Winter-Semester 1887/8	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	4	
10. Abgang im Winter-Semester 1887/8	—	—	—	—	—	1	2	—	1	1	2	—	2	—	2	—	4	2	17	
11. Frequenz am 1. Februar 1888	13	14	6	20	20	14	29	25	35	29	44	31	37	40	44	47	41	26	515	
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1888	19 J. 4 M.	18 J. 4 M.	18 J. 7 M.	18 J. 4 M.	16 J. 11 M.	17 J.	16 J. 9 M.	15 J. 10 M.	15 J. 7 M.	14 J. 11 M.	14 J.	14 J.	13 J.	12 J. 4 M.	11 J. 10 M.	11 J. 7 M.	10 J. 9 M.	9 J. 11 M.		

B. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Juden.	Einw.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1887	379	76	2	62	426	91	2
2. Am Anfang des Winter-Semesters 1887/8	391	74	2	61	433	91	4
3. Am 1. Februar 1888	383	72	2	58	422	89	4

Das **Zeugnis** für den **einjährigen Militärdienst** haben erhalten:

Ostern 1887: 22 Schüler, Michaelis 1887: 14 Schüler.

Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen:

Ostern: 7, Michaelis: 2.

C. Übersicht über die Abiturienten im Schuljahre 1887/8.

Ordnungs- No.	Des Geprüften				Stand und Wohnort des Vaters.	Dauer des Aufenthalts auf der in Anst. Prima Jahre.		Angabe des erwählten Lebensberufs.
	Vor- und Zuname.	Ge- burts- tag.	Kon- fession	Geburtsort.				
a. Michaelis 1887.								
988	Karl Boie *	8. 9. 1867	ev.	Pröbbernau, Kr. Danzig	Superintendent in Danzig	11 1/2	2	Baufach.
989	Walther Doergé *	14. 8. 1870	kath.	Danzig	† Hauptmann in Danzig	9	2	Offizier.
990	Mieczislaw Epstein	28. 8. 1868	mos.	Wloclawek	Kaufmann in Warschau	10 1/2	3	Medizin.
991	Arthur Heinacker	21. 10. 1868	ev.	Danzig	Telegraphenbote in Danzig	6 3/4	2	Theologie und Philologie.
992	Leonhard Kötz	20. 5. 1867	luth.	Eichelsdorf, Kr. Nidda	Pastor in Danzig	10	2	Medizin.
993	Felix Mayer	11. 10. 1867	ev.	Danzig	Brauereibesitzer in Danzig	10 1/2	2	Medizin.
994	Willy Meyer	12. 8. 1866	ev.	Danzig	Schiffskapitain in Danzig	12	3	Theologie.
995	Oskar v. Morstein	30. 7. 1868	ev.	Danzig	Kaufmann in Danzig	10 1/2	2	Ingenieur.
996	Heinrich Ruhm *	27. 1. 1869	mos.	Tiegenhof	† Kaufmann	5 1/2	2	Jura.
997	Max Rode	16. 2. 1868	ev.	Danzig	Rentier in Danzig	10 1/2	2	Theologie.
998	Alfred Schellwien	10. 1. 1868	ev.	Bielsk, Kr. Marienwerder	† Gutsbesitzer	8 1/2	2	Theologie und Philologie.
999	Franz Szotowski	29. 9. 1867	ev.	Danzig	Lehrer in Langfuhr	11 1/2	2 1/2	Jura.
1000	Günther Voigt	17. 10. 1867	ev.	Danzig	Regierungssekretär in Danzig	12 1/2	2 1/2	Geschichte.
1001	Paul Jahn	28. 11. 1860	ev.	Danzig	† Klempnermeister	Extraneus		Theologie.
b. Ostern 1888.								
1002	Gerhard Adrian *	7. 5. 1868	ev.	Elbing	† Kaufmann	3 1/2	2	Philologie.
1003	Arthur Alexander	22. 11. 1870	mos.	Danzig	† Kaufmann	10 1/2	2	Medizin.
1004	Horst v. Bähr *	28. 10. 1867	ev.	Elbing	Rittergutsbesitzer in Wittigwalde	1 3/4	2	Offizier.
1005	Hans Bahr	2. 7. 1868	ev.	Gumbinnen	Oberpostrat in Danzig	10 1/2	2	Medizin.
1006	Hermann Baumann	12. 4. 1868	mos.	Danzig	Kaufmann in Danzig	9	2	Medizin.
1007	Nathan Blumenthal	6. 11. 1867	mos.	Neuenburg, Kr. Schwetz	Kaufmann in Danzig	3 1/2	3	Reichsbank.
1008	Ernst Braunschmidt	10. 5. 1867	ev.	Königsberg	Stationsassistent in Danzig	12	3	Geschichte und Geographie.
1009	Georg v. Carlowitz	10. 8. 1868	ev.	Spengawskén, Kr. Pr. Starg.	Rendant a. D. in Danzig	10 1/2	2	Jura und Kameralla.
1010	Max Guttman	21. 5. 1870	mos.	Danzig	Kaufmann in Danzig	10	2	Medizin.
1011	Julius Jelski	29. 11. 1867	mos.	Slonin in Rufsländ	Kantor in Danzig	10 1/2	2	Theologie.
1012	Emil Kewitsch	17. 11. 1867	kath.	Danzig	Briefträger in Danzig	8	2	Reichspost- dienst.
1013	Eugen v. Koziezkowsky	9. 4. 1868	ev.	Waldhof, Kr. Lauenburg	Rittergutsbesitzer in Waldhof	11	2	Offizier.
1014	Ernst Lewerenz *	6. 3. 1870	ev.	Bischofs- werder	† Zimmermeister	2	2	Reichspost- dienst.
1015	Max Loevinsohn	23. 8. 1867	mos.	Danzig	Kaufmann in Danzig	12	2	Medizin.
1016	Kurt v. Versen	9. 2. 1867	ev.	Kladau, Kr. Danzig	Lehrer in Kladau	12	2	Medizin.
1017	Wilhelm Witt *	9. 2. 1871	ev.	Danzig	Kgl. Landmesser in Danzig	8 1/2	2	Offizier.
1018	Arthur Wockenfuß	23. 4. 1867	ev.	Stüblau, Kr. Dirschau	Lehrer in Stüblau	1 3/4	2	Medizin.

* Die Namen derjenigen, welche von der mündl. Prüfung dispensiert wurden, sind mit einem * bezeichnet.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Für die **Gymnasialbibliothek** sind folgende Werke neu angeschafft: Jahresberichte für Geschichtswissenschaft, V. VI. Müller, Handbuch der klass. Altertumswissenschaft, I. II. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte, Bd. I. Droysen, Historischer Handatlas. Eckstein, der lateinische und griechische Unterricht. 6 Exemplare von Zenker, Sonnenfinsternis. Lindenschmit, Deutsche Altertumskunde. Rethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen. Kluge, Etymolog. Wörterbuch der deutschen Sprache. — Ferner die erschienenen **Fortsetzungen** folgender Bücher: Ranke, Weltgeschichte. Ersch und Gruber, Encyclopaedie. Duncker, Geschichte des Altertums. Oncken, Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Grimm, Deutsches Wörterbuch. Allgemeine deutsche Biographie. Schmid, Encyclopaedie des Erziehungs- und Unterrichtswesens. Bergk, Griech. Litteraturgeschichte. Hermann, Griech. Antiquitäten. Ussing, Plauti comoediae. Corpus inscriptionum latinarum. Raumer, historisches Taschenbuch. Platonis opera ed. Schanz. Plauti comoed. ed. Ritschl. Curtius und Kiepert, Karte von Attika. Frick, Lehrproben. — Endlich die **Fortsetzungen** der in der Zahl etwas beschränkten **Zeitschriften** wie in früheren Jahren.

Als **Geschenk** verdanken wir dem Kgl. Kultus-Ministerium: Verzeichnis der im Hygienemuseum in Berlin befindlichen Gegenstände. Von dem Gymnasium in Lyck erhielten wir die Festschrift zur Feier des 300jährigen Bestehens des Kgl. Gymnasiums in Lyck. Herr Gymnasiallehrer Dr. Friedrich schenkte die Deutsche Vierteljahrsschrift, Jahrgang 1838—45 und Bürger, Gesammelte Werke.

Für den Betrieb des **geographischen** Unterrichts wurden erworben die Schulwandkarten: von Kampen, Gallien. Kiepert, Italien. Kiepert, Skandinavien. Herr Rechtsanwalt Wannowski schenkte der Anstalt den großen Erdglobus von Kiepert.

Für das **Münzkabinet** sind angeschafft worden:

A. v. Sallet, Zeitschrift der Numismatik, 15. Band. Berlin 1887. — W. Rentzmann, Numismatisches Legenden-Lexikon des Mittelalters und der Neuzeit. 1. Teil: Alphabetisch-Chronologische Tabellen der Münzherren und Verzeichnis der auf Münzen vorkommenden Heiligen. Berlin 1865. — 2. Teil: Ergänzungen der auf Münzen vorkommenden Titel-Abbreviaturen und Verzeichnis der den Münzen aufgeprägten Länder- und Städtenamen. Berlin 1866. — W. Rentzmann, Numismatisches Wappen-Lexikon des Mittelalters und der Neuzeit. Berlin 1876.

An Geschenken erhielt das Münzkabinet: Von Herrn Deynzer aus Danzig eine englische Münze, Half Penny 1863, und zwei holländische Münzen, 1 Cent 1878 und 2½ Cent 1880. — Von dem Unter-Sekundaner Eugen Jantzen einen Ordensschilling aus der Zeit des Hochmeisters Michael Kuchmeister v. Sternberg.

Den freundlichen Gebern sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.

Die **Schülerbibliothek** erwarb durch Ankauf: Blasendorff, Blücher. Amyntor, Gerke Suteinnee. Arnold, Deutsche Urzeit. Cauer, Lesebuch für Prima. Lemcke, Populäre Ästhetik. Remsen, Einleitung in das Studium der Chemie. Roeper, Freundschaft und Ideal. Henne am Rhy, Deutsche Kulturgeschichte. Freitag, Gesammelte Werke. Geschichte der deutschen Kunst, im Groteschen Verlag. Zwei Lieferungen des Sammelwerkes: Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit. Richter, Handel und Verkehr der wichtigsten Völker des Altertums. Richter, Bilder aus dem deutschen Ritterleben. Richter, deutsche Landsknechte. Fofs, Attila. Leutemann, Welt in Bildern. Walther von Aquitanien. Andersen, Improvisator. Seemann, Mythologie. Büchmann, geflügelte Worte. Horn, Erzählungen, 5 Bände. Nieritz, Gustav Wasa. Hofmann, Kinder-Wundergarten. Müller, Rübezahl. Godin, Weihnachtgrüße. Lausch, Kindermärchen. Gerstäcker, die Pampas-Indianer. Baron, der deutsche Knabe in Amerika. Grimm, Kinder- und Hausmärchen. Cooper, Lederstrumpf. Nieritz, Pompejis letzte Tage. Nieritz, der Riestiefel. Nieritz, die Auswanderer. Reinick, Märchenbuch. Kletke, die Kinderwelt. Dielitz, Jenseits des Ozeans. Helms, Heinz Treuang. Roth, Burggraf und Schildknappe. Werner, Peter von Danzig. Werner, Deutsches Flottenbuch. Glaubrecht, die Heimatlosen. Thoma, Reise durch Palästina vor 3000 Jahren.

Die **Schüler-Unterstützungs-Bibliothek** erhielt dankenswerte Geschenke von den Verlagsbuchhandlungen der Herren Grote-Berlin, Bädeker-Essen, Herbig-Berlin, Kunze-Wiesbaden, Nicolai-Berlin, Carlowa-Coburg, Teubner-Leipzig, von dem Buchhändler Herrn Scheinert hieselbst und dem Untertertianer Alfred Hein.

Die naturwissenschaftlichen Sammlungen wurden durch folgende Geschenke vermehrt: vom Gymnasiallehrer Herrn Grott ein Kiebitz (*Vanellus cristatus*), ein Würger (*Lanius minor*), ein Stück Marienglas (Schwalbenschwanz); von den Obertertiären Goldstein, Behrendt, Monglowski, Sternfeld viele Stücke Bernstein, teilweise mit Einschlüssen, Hirschfeld eine große Zahl von Krystallmodellen aus Gyps, Ziehm Salinen- und Steinsalz; von dem Untertertiären Jochem einige Muscheln, Knobbe eine Teufelsklaue (*Pterocera*), Tornwaldt einige Stücke Steinsalz; von dem Quartaner Völcker ein Hummer, Eckstädt ein Steindolch; von den Quintanern Erich und Arno Schröder ein Fuchs (*Canis vulpes*), Werner ein Skorpion; von dem Sextaner Bischoff ein Wiesel (*Mustella vulgaris*).

Aus dem für das physikalische Kabinet bestimmten Fonds wurden die Kosten für die Reparatur eines Spektralapparates und eines Wasserzersetzung-Apparates bestritten, außerdem einige Verbrauchsgegenstände beschafft. Von dem Reste wird eine Teilzahlung für einen größeren bereits bestellten Apparat geleistet werden.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Aus den dem Gymnasium gehörigen und von ihm verwalteten Stiftungen sind in dem verflossenen Schuljahre zur Verwendung gekommen:

a) aus der Lehrer-Witwen-Kasse	535 M.
b) Unterstützungen an würdige und bedürftige Schüler und Stipendien für Studierende, die unserer Anstalt ihre Schulbildung verdanken	2462 M.
c) Zur Vermehrung der Bibliothek (Zuschuss zu dem Etatstitel von 600 M)	358 M.
	<hr/>
	zusammen: 3355 M.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Das alte Schuljahr wird am Mittwoch, den 28. März 1888, mit einer gemeinsamen Andacht, der Entlassung der Abiturienten und Proklamation der Versetzten geschlossen.

2. Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 12. April, vormittags 8 Uhr. Die Aufnahme neuer Schüler in die Sexta erfolgt am Dienstag, den 10. April, in die Klassen Quinta bis Prima am Mittwoch, den 11. April, vormittags um 9 Uhr präzise in dem Dienstzimmer des Direktors. Jeder aufzunehmende Schüler hat bei seiner Meldung einen Taufschein, einen Impfschein, und, wenn der Schüler das 12. Lebensjahr überschritten hat, eine Bescheinigung über die Wiederholung der Impfung, endlich ein Zeugnis über den zuletzt erhaltenen Unterricht, wenn er eine öffentliche Schule besucht hat, ein Abgangszeugnis beizubringen. Die von Auswärtigen zu wählende Pension unterliegt der Genehmigung des Direktors. Bedingungen der Aufnahme in die Sexta sind: 1. in der Regel das vollendete neunte Lebensjahr. 2. Geläufiges Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testaments.

3. Sämtliche Schüler der Sexta, Quinta, Quarta, Unter- und Ober-Tertia erhalten am Schlufs jeder Woche ohne Ausnahme ihre Sittenhefte, auch wenn sie sich keinen Tadel zugezogen haben, um dieselben zu Hause vorzulegen.

Die Eltern oder deren Stellvertreter bitte ich, ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen, welche eine der genannten Klassen besuchen, das Sittenheft jeden Sonnabend zur Unterschrift abzuverlangen und unter keinen Umständen irgend welche Ausrede gelten zu lassen, sondern, wenn es nicht vorgelegt werden kann, sofort sich bei mir Aufklärung über den Sachverhalt verschaffen zu wollen. Auf diese Weise ist jeder Schaden, in welchen sonst der Nutzen dieser Einrichtung verkehrt werden kann, unbedingt zu verhüten.

Giebt der Inhalt den Eltern oder deren Stellvertretern zu einer Bemerkung Anlaß, so ist dieselbe nicht in das Sittenheft selbst zu schreiben, sondern dem Herrn Ordinarius oder mir in einem verschlossenen Schreiben mitzuteilen.

4. Die Schule ist darauf bedacht, durch die den Schülern aufgegebenen häuslichen Beschäftigung den Erfolg des Unterrichts zu sichern und die Schüler zu selbständiger Thätigkeit anzuleiten, aber nicht einen der körperlichen und geistigen Entwicklung nachteiligen Anspruch an die Zeitdauer der häuslichen Arbeit der Schüler zu machen. In beiden Hinsichten hat die Schule auf die Unterstützung des elterlichen Hauses zu rechnen.

Es ist Pflicht der Eltern und deren Stellvertreter, auf den regelmässigen häuslichen Fleiß und die verständige Zeiteinteilung ihrer Kinder selbst zu halten, aber es ist ebenso sehr ihre Pflicht, wenn die Forderungen der Schule das zuträgliche Mafs der Arbeitszeit ihnen zu überschreiten scheinen, davon Kenntnis zu geben. Die Eltern oder deren Stellvertreter werden ausdrücklich ersucht, in solchen Fällen dem Direktor oder dem Klassen-Ordinarius persönlich oder schriftlich Mitteilung zu machen, und wollen überzeugt sein, daß eine solche Mitteilung dem betreffenden Schüler in keiner Weise zum Nachteil gereicht, sondern nur zu eingehender und unbefangener Untersuchung der Sache führt. Anonyme Zuschriften, die in solchen Fällen gelegentlich vorkommen, erschweren die genaue Prüfung des Sachverhalts und machen, wie sie der Ausdruck mangelnden Vertrauens sind, die für die Schule unerläßliche Verständigung mit dem elterlichen Hause unmöglich.

Das Programm für die Geburtstagsfeier Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm, auf welches S. 24 dieses Jahresberichts hingewiesen wird, war bereits gedruckt, als die alle erschütternde Trauerkunde einlief, dass es Gott gefallen hat, unsern allergnädigsten Herrn, unsern über alles geliebten, von allen verehrten Landesvater aus dieser Zeitlichkeit abzuberufen, und dadurch die beabsichtigte Geburtstagsfeier in eine stille, tiefbewegte Totenfeier umgewandelt wurde.

Direktor **Dr. Carnuth.**



